DAV Deutscher Alpenverein Sektion Heilbronn

DER HEILBRONNER WEG

Magazin des Deutschen Alpenvereins Sektion Heilbronn 2/2020

DAS THEMA:

2020 – EIN BESONDERES JAHR

» Seven-Summits-Team in den Westalpen

» Heilbronner Hütte mit einem „durchaus akzeptablen Ergebnis“

» Reparaturen am Heilbronner Weg

NEUES VOM VORSTAND

Liebe Sektionsmitglieder, liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde, Interessierte und Gönner des DAV Sektion Heilbronn e.V.,

auch unsere Sektion kommt an dem Thema Corona und deren Auswirkungen nicht vorbei. Hatten wir durch den Lockdown ab März bis Mai diesen Jahres Umsatzausfälle bis zu 100 % zu verkraften, ging es in den Monaten Juni und Juli wieder aufwärts, so dass wir in den Monaten August und September wieder guter Dinge waren. Einerseits bezogen auf unsere Einnahmenseite und andererseits auch auf das Vereinsleben unter den Mitgliedern, ebenso in den Bezirksgruppen, aber auch bei den hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Wir dachten, dass wir für das Jahr 2020 „mit einem blauen Auge“ davonkommen würden. Aber die erneute Schließung unserer Kletterarena ab November 2020 hat dieser Hoffnung ein jähes Ende bereitet. Zumindest war dies der Zustand bei Drucklegung dieses Heftes.

Die Zeiten sind derzeit bekanntermaßen dynamisch. So bleibt uns nur die Hoffnung, dass wir zumindest ab Dezember wieder öffnen können und wir dieses Mal die außerordentliche Wirtschaftshilfe des Bundes für den Monat November 2020 in Anspruch nehmen können. Bei der vorangegangenen Soforthilfe im Frühjahr und der Überbrückungshilfe Mitte des Jahres fielen wir jedes Mal aus dem Raster.

In Zeiten von Corona haben wir uns umstellen müssen. Gesellige Treffen, Touren, gemeinsames Klettern, alles war – wenn nicht gänzlich – so doch nur sehr eingeschränkt möglich. Auch die Vereinsführung für die Vorstände war nur unter erschwerten Bedingungen möglich. So wurden unter anderem Sitzungen über Videotelefonie abgehalten.

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung konnten wir nicht wie geplant im April abhalten, aber glücklicherweise haben wir gerade die Zeit der etwas geöffneten Versammlungsmöglichkeiten am 20. September erwischt und konnten eine Präsenzveranstaltung mit den geltenden Abstandsregelungen über die Bühne bringen. Bezogen auf unsere Mitgliederzahl waren relativ wenige Sektionsmitglieder vor Ort. Für alle, die nicht bei der Versammlung anwesend sein konnten informieren wir ausführlich ab Seite 15 darüber. Aber es gab nicht nur schlechte Entwicklungen. Nachdem wir im Vorjahr das 15.000-ste Mitglied begrüßen durften konnten wir trotz Corona bereits im September das 16.000-ste Mitglied unserer Sektion, Frau Kathrin Rieth, begrüßen. Auf Seite 11 können Sie das ebenfalls nachlesen.

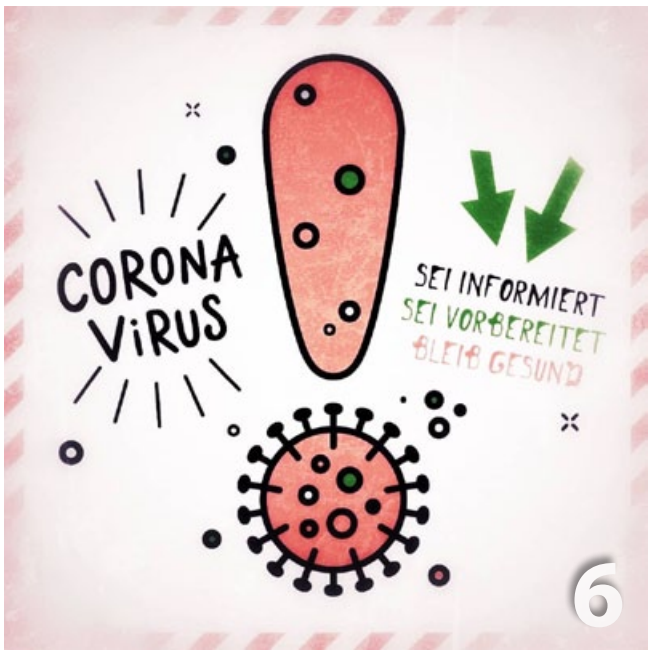
Th. Pfäffle, B. Bührer

Als positive Entwicklung sehen wir auch unseren Thekenbereich in der Kletterarena. Im Vorjahr konnten wir unser „Alpenstüble“ mit einigen Raritäten aus der ehemaligen Gaststube der alten Heilbronner Hütte in Südtirol dank unseres Gerhard Knöllers ausstatten und einrichten.
Die coronafreie Zeit haben wir auch genutzt, um unseren zweiten Verweilraum, den „Gipfeltreff“, fertigzustellen. Dieser Bereich lädt in der Zukunft zum Verweilen und nach Reservierung für private Anlässe ein – so Corona dies zulässt. An dieser Stelle ergeht noch einmal unser herzlicher Dank an Herrn Scheidtweiler von der Palmbrauerei in Eppingen, der uns die gesamte Einrichtung gesponsert hat.
Ein gemeinnütziger Verein ist in großem Umfang auf das Engagement vieler Ehrenamtlicher angewiesen. Dass die Ehrenamtlichen insbesondere im Outdoorbereich hierfür in der Vergangenheit nicht einmal eine Aufwandsentschädigung erhielten war für uns eine dringliche Aufgabe, die es zu lösen galt. Die Wertschätzung und das Engagement der Ehrenamtlichen ist die eine Seite der Medaille, aber eine möglichst gleich- und verhältnismäßige Handhabung für den Indoor- als auch für den Outdoorbereich musste geschaffen werden. Mit unserer Neuregelung ab 2021, in Abstimmung mit den einzelnen Gruppen, haben wir dies geschafft, auch unter der Prämisse, dass in einer gemeinnützigen Institution keine Person oder Personengruppe finanziell bevorzugt werden darf. Wir haben die Hoffnung, dass sich dadurch die Anzahl der aktiven Ehrenamtlichen in der Zukunft erhöhen wird.

Erfreuliches gibt es erneut von der BZG Eppingen zu berichten, die am 10. Oktober nach ihrem letzten Bauprojekt „Himmelsleiter“ nun auch noch das Brückenbauwerk in ihrem Stadtwald unter großer Teilnahme der Öffentlichkeit einweihen konnte. Auch die BZG Öhringen war mit ihrem Buhnenprojekt an der Ohrn aktiv im Bereich Umweltschutz tätig.

An dieser Stelle deshalb unser Dank an alle Bezirksgruppenleiter und Engagierte in den Bezirksgruppen für ihren außerordentlichen ehrenamtlichen Einsatz.
Ein herzliches Dankeschön aber auch an alle Helferinnen und Helfer ohne deren Unterstütung ein gut funktionierendes Vereinsleben weder machbar noch möglich wäre.
Liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen Ihnen im Namen des Vorstands und der Geschäftsstelle bereits heute besinnliche Weihnachtsfeiertage und – so gut es in Coronazeiten geht - einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Mit bergfreundschaftlichen Grüßen aus dem Alpinzentrum
Ihre Bernd Bührer & Thomas Pfäffle
Für das Führungs- und Vorstandsteam der Sektion Heilbronn e.V.



DER HEILBRONNERWEG 2/2020

DASTHEMA

6 2020 – Ein besonderes Jahr
7 Bernd Bührer und Thomas Pfäffle: Sektion in Krisenzeiten

SEKTIONAKTUELL

11 Unser 16.000stes Mitglied
11 Nachruf: Herbert Stehr
12 Neues Personal im Alpinzentrum
14 Geburtstagsjubilar: Heinz Klenner

RÜCKBLICK

15 Jahreshauptversammlung für das Jahr 2019
16 Agilität mal anders!
19 Heilbronner Weg
20 Zugspitze über Stopselzieher
21 Ehrenamtsabend am 04.09.2020
22 Heilbronner Hütte mit einem „durchaus akzeptablen Ergebnis“
23 Bürgermeister Gaschurn: Daniel Sandrell folgt auf Martin Netzer
23 Spende: 1000 Euro für die Heilbronner Hütte
24 Aus der Ferne grüßt das Steinbock-Gulasch!

JUGEND&FAMILIE

26 OHHH JAAA – DAS WAR MEGAAA! Jugend Sommerausfahrt 2020
28 Seven-Summits-Team in den Westalpen
30 Skiausfahrt 2021
31 Wettkampf Lead 2020

SCHWARZES **BRETT**

33 Marco-Polo-Reiseführer mit Alpinzentrum
33 Buga-Nachwirkung

BEZIRKS**GRUPPEN**

34 Eppingen
36 Künzelsau
38 Mosbach
40 Öhringen
42 Schwäbisch Hall

DAV**SERVICE**

44 Kletterturm Öhringen
45 Heilbronner Hütte, Heilbronner Weg, Kletterturm, diekletterarena
46 Terminübersicht

Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins e.V.
Alpinzentrum
Lichtenbergerstraße 17
74076 Heilbronn

Telefon: 07131 - 67 99 33
Telefax: 07131 - 67 99 66
E-Mail: info@dav-heilbronn.de
Internet: www.dav-heilbronn.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Heilbronn
BIC HEISDE66XXX
IBAN DE81620500000000115555

Geschäftszeiten DAV-Service:
Montag 12 - 18 Uhr
Dienstag bis Freitag 10 - 18 Uhr

Redaktions-/Anzeigenschluss
Heilbronner Weg 1/2021: 01.02.2021

Titelbild: Seven-Summits-Tour

Herausgeber und Verlag sowie Gestaltung und Produktion:
Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins e.V.
Lichtenbergerstr. 17, 74076 Heilbronn
Verantwortlich für den Inhalt: Sprecher des Vorstands
Bernd Bührer | Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Druckerei Welker, Neckarsulm | **Auflage:** 8500 Exemplare

Das Mitgliedermagazin wurde auf einem recyclebaren, nach Umweltgesichtspunkten zertifizierten Papier gedruckt. Das Papier ist holzfrei sowie chlorfrei gebleicht.

2020 – EIN BESONDERES JAHR

Das Jahr 2020 beginnt für unsere Sektion wie gemalt: Die Investitionen ins Alpinzentrum sind weitgehend beendet, die Zahl der Kletterer steigt weiter an, obwohl schon 2019 einen Rekordbesuch von fast 88.000 Besuchern aufweist.
Alles spricht dafür, dass die Planung für 2020 mit 94.000 Kletterbegeisterten übertroffen wird. Ja, wahrscheinlich wird die 100.000er Marke geknackt.
Auch der Zuwachs an Neumitgliedern ist konstant hoch.
Und dann kommt Corona. Am 16. März wird das Alpinzentrum geschlossen. Auch alle anderen Aktivitäten ruhen, auch in den fünf Bezirksgruppen. Geschlossen ist auch das Winterhaus unserer Hütte. Die Geschäftsstelle ist zu, die Mitarbeiter in Kurzarbeit. Auch die für April geplante Mitgliederversammlung fällt aus.
Ab Mai gehen die Lichter wieder an. Langsam. Und fast alles ist anders. Klettern unter strengen Hygienevorschriften, weiter Kurzarbeit in der Geschäftsstelle, Einhaltung von strengen Regeln bei allen Aktivitäten. Wie sich die Arbeit verändert hat, darüber berichten wir im Folgenden.
Was ist noch zu erwähnen?
Trotz nennenswerter Einnahmeverluste, vor allem in der Kletterarena, sieht es zur Zeit nach „mit einem blauen Auge davon gekommen“ aus. Im September begrüßen wir das 16.000ste Mitglied. Am 23. September (siehe gesonderten Bericht) wird die Mitgliederversammlung nachgeholt.
Wird alles wieder gut? Als ich diese Zeilen schreibe, steigen die Neuinfektionen wieder stark an.
Hoffen wir gemeinsam, dass wir nicht ein zweites Mal alle unsere Aktivitäten einstellen müssen.

| Manfrad Blatt

BERND BÜHRER UND THOMAS PFÄFFLE: SEKTION IN KRISENZEITEN

„Wir streben ein normales Vereinsleben an“

Corona hat auch das Vereinsleben durcheinander gebracht. Sektionsvorsitzender Bernd Bührer und Geschäftsführer Thomas Pfäffle im Interview mit Gerhard Schwinghammer über den DAV in Krisenzeiten.

Was waren die Folgen für die Sektion?

Bührer: Der totale Lockdown im März hat uns stark getroffen. Vor allem bei der Besucherbilanz. Mehrere Abklärungs-Gespräche fanden mit der Stadt Heilbronn und der Stadt Öhringen statt. Im Mai konnten wir dann teilweise wieder öffnen.

Pfäffle: Das Vereinsleben ist zum Erliegen gekommen - ob Jugendarbeit oder Seniorenwanderungen. Auch die Bezirksgruppen mussten alle Touren absagen.
Die harte Erkenntnis: Die Mitgliedschaft in einem Verein war nichts mehr wert.

Welche Maßnahmen wurden ergriffen?

Pfäffle: Die Kletterarena wurde geschlossen, alle 17 hauptamtlichen Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt. Die Minijobber konnten nicht mehr beschäftigt werden. Wir haben eine Corona Task Force gebildet. Es waren viele Verordnungen zu lesen. Wir mussten aus vielen Seiten herauspicken, was für die Sektion wichtig war.

Bührer: Wir bekamen weder Soforthilfe noch Überbrückungshilfe vom Staat. Anfang des Jahres hatten wir gerade die Mitgliedsbeiträge eingezogen, standen also nicht vor einem Liquiditätsproblem. Auch später haben wir die Voraussetzungen für Hilfe nicht mehr erreicht. Wir können andererseits stolz sein: Wir haben es ohne staatliche Hilfe geschafft. Das alles hat trotzdem finanzielle Folgen. Wir werden in diesem Jahr einen Verlust machen.

Waren Kontrollen notwendig, um die Einhaltung der Hygienevorschriften zu überwachen?

Pfäffle: Wir haben für die Standorte Heilbronn, Böckingen und Öhringen ein Hygienekonzept erarbeitet. Das war notwendig, damit wir wieder aufmachen durften. Regelmäßig gab es dann Kontrollgänge. Alle haben sich an die Regeln gehalten und Masken nicht verweigert. Wir haben viel desinfiziert, nicht nur Türen und Handläufe. Für die Klettergurte haben wir eine Idee entwickelt: Sie kamen nach Gebrauch 48 Stunden in Quarantäne. Wichtig war auch unser Zeitfenster-Konzept. Weil nur eine begrenzte Besucherzahl im Alpinzentrum möglich war, mussten die Besucher ihre Echtzeit buchen. Erlaubt waren pro Zeitfenster 120 Gäste. Dieses System hat uns bei der Organisation viel geholfen. Wir werden es im Winter wieder anwenden. Sonst kommen zu viele Besucher, die wir abweisen müssen. Mit dem Zeitfenster kann sauber geplant werden. Das ist auch für die Gäste besser.

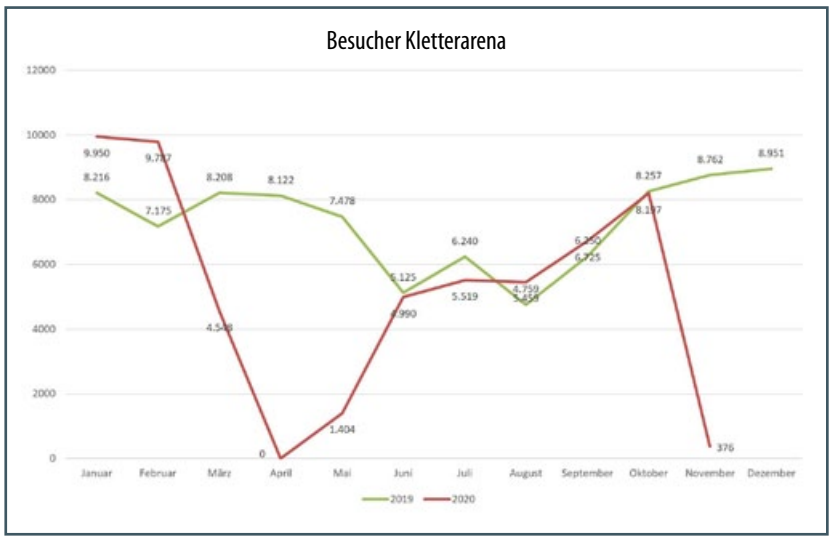
Wie war das Verständnis und Verhalten der Kletterarena-Besucher?

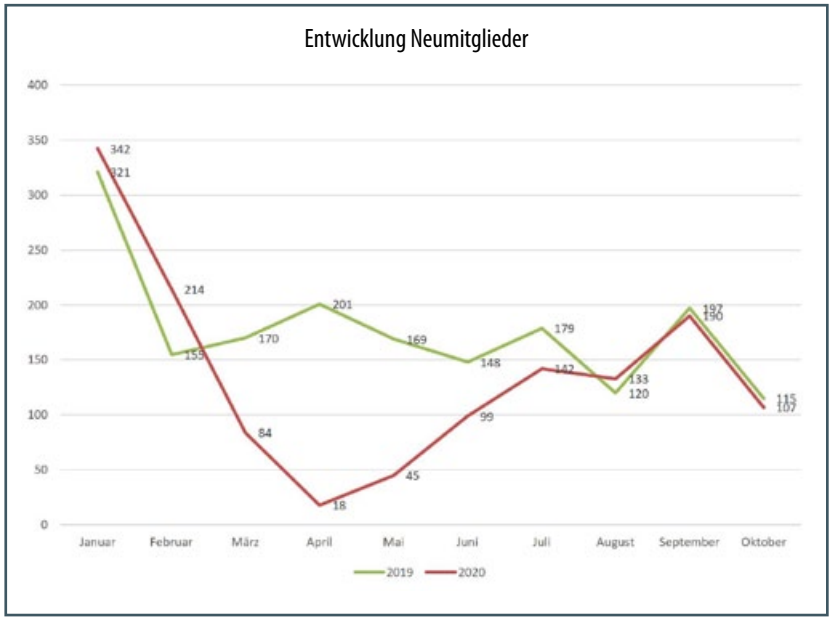
Pfäffle: Die Enttäuschung war groß, aber das Verständnis auch. Die Freude war umso größer, als wir dann schrittweise wieder aufmachen durften. Alle waren froh, dass sie ihren Sport wieder ausüben durften. Die Menschen haben trotzdem ihr Verhalten geändert. Gefehlt hat die Geselligkeit. Nach dem Klettern sind alle gleich verschwunden. Der Gastronomieumsatz ist deshalb weggebrochen.

Was hat Corona für die Besucherzahlen bedeutet?

Bührer: Im März hatten wir drastische Einbrüche mit 48 % weniger Besucher. Im April waren es 100 Prozent, im Mai 82 %. Im August hat sich die Lage ein wenig erholt. Glücklicherweise hatten wir schon 2019 mit 87000 die Besucherzahl erreicht, die in der Finanzplanung erst für 2021 vorgesehen war. Das hat uns zunächst positiv gestimmt. Aber 2020 hat uns dann total erschlagen. Wir müssen schwer arbeiten, um diese Planzahl wieder zu erreichen.

Pfäffle: Ein sehr gutes Projekt war unser Ferienprogramm, das wir in vier von sechs Sommerferienwochen in Heilbronn und Öhringen angeboten haben. Es ist gut gelaufen. 70 Kinder wurden jeweils betreut. Schwerpunkte waren Natur- und Umweltschutzthemen wie die Bienen, deren Leben und Bedeutung ein Imker erklärte. Auch eine Erziehungsberaterin war dabei. Das war auch ein Dienst für die Städte. Die Familien waren froh.





„Durchwachsene" Hütten-Bilanz

Eine „durchwachsene Bilanz" 2020 stellt die aktuelle DAV-Zeitschrift „Panorama" fest. Alpenvereinshütten in Österreich berichten, dass nahezu alle Übernachtungen storniert wurden. Für Hütten mit vielen Tagesgästen ist die Saison gut gelaufen. Der Run auf die Berge sorgte für volle Terrassen. Jedoch blieben die Regelungen in Österreich und Deutschland unterschiedlich. Nicht nur die Gäste verloren den Überblick. Eine Entspannung der Situation sei nicht in Sicht. Nahezu ganz Europa gelte mittlerweile als Risikogebiet.

Welche Folgen gab es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Pfäffle: Wir haben die Arbeitszeiten verändert und Kurzarbeit eingeführt. Wir sind in die Digitalisierung eingestiegen, zum Beispiel mit dem Microsoft Team-Programm, und haben die Mitarbeiter mit Laptops ausgestattet. Darunter gelitten haben natürlich die sozialen Kontakte unter den Mitarbeitern. Auch Vorstandssitzungen haben wir virtuell durchgeführt. So hat die Digitalisierung bei uns einen Schub erhalten, den wir auch in Zukunft nutzen können.

Die Sektion ist ja mitgliedermäßig im Aufwind. Gab es eine Delle?

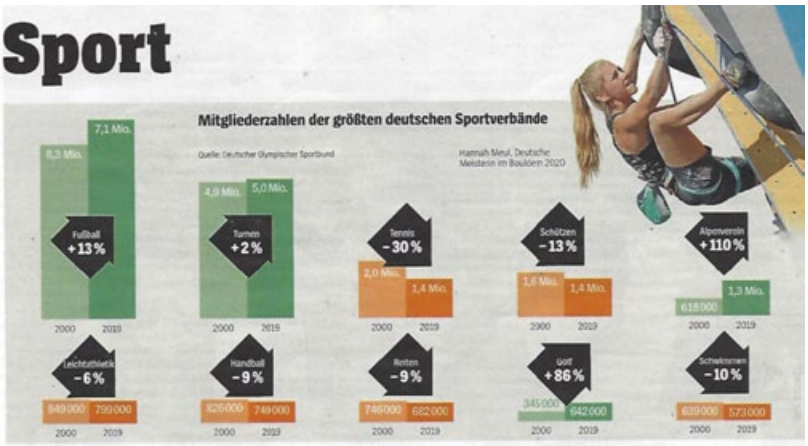
Bührer: Seit der Boulderhallen-Eröffnung erlebten wir einen starken Aufwind. 2019 kamen im April 200 Zugänge. Ein Jahr später waren es nur noch 18. Bis zu 1200 Neumitglieder haben wir früher pro Jahr aufgenommen. 2020 werden es 500 weniger. Wir sind optimistisch, dass mit unserem guten Angebot die Mitgliederzahl zu gegebener Zeit wieder deutlich aufwärts geht. Auch die Besucherzahl. Wir visieren 90000 pro Jahr an.

Welche Pläne gibt es für die Zukunft?

Bührer: Wir sind von der weiteren Corona-Entwicklung abhängig. Wir wissen nicht, wie und in welchen Abständen sich der Alltag verändert und wann neue Verordnungen kommen, an die wir uns halten müssen. Stillstand ist nicht unser Thema. An mehreren Stellen wird es Optimierungen geben. In der alten Kletterhalle werden wir im Bereich des Kletter-Pilzes eine neuartige Wandstruktur einrichten, die auch digital mit Apps genutzt werden kann. Auch auf der Heilbronner Hütte wird investiert. Dort müssen unter anderem Wege erneuert werden. Wir streben auf jeden Fall ein normales Vereinsleben an.

| Gerhard Schwinghammer

DAV an der Spitze beim Mitglieder-Zuwachs



Eine interessante Grafik zur Entwicklung der Mitgliederzahlen der größten deutschen Sportverbände veröffentlichte das Nachrichten-Magazin DER SPIEGEL im Oktober 2020 auf der Basis von Daten des Deutschen Olympischen Sportbundes. Während Fußball (+13 %), Turnen (+2 %) und Golf (+ 86 %) zwischen 2000 und 2019 auf steigende Mitgliederzahlen verweisen können, verlieren Tennis (-30 %), Schützen (-13 %), Schwimmen (-10 %), Handball (-9 %), Reiten (-9 %) und Leichtathletik (-6 %) an Zuspruch. Herausragend ist die Entwicklung des Deutschen Alpenvereins mit 110 % Zuwachs von 618000 Mitgliedern (2000) auf 1,3 Millionen (2019). Nur Fußball (7,1 Millionen), Turnen (5,0 Millionen), Tennis (1,4 Millionen) und Schützen (1,4 Millionen) sind größer. Prognose des SPIEGEL: „Der Boom des Alpenvereins dürfte weitergehen. Klettern und Wandern zählten im Sommer zu den beliebtesten Freizeitvergnügen der Deutschen.".

| Gerhard Schwinghammer

Gut beraten. Besser beraten. Genossenschaftlich beraten.

Ehrlich, verständlich, glaubwürdig.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Willkommen bei der **Genossenschaftlichen Beratung** – der Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Erreichen Sie Ihre Ziele und verwirklichen Sie Ihre Wünsche mit uns an Ihrer Seite. Was uns anders macht, erfahren Sie in Ihrer Filiale oder unter **volksbank-heilbronn.de**

Volksbank Heilbronn

UNSER 16.000STES MITGLIED

Unser 16.000stes Mitglied heißt Kathrin Rieth und kommt aus Bad Friedrichshall. Kathrin ist über das Klettern zum Alpenverein gekommen. Nachdem sie schon mit ihrer Schulklasse in die kletterarena kam, geht sie seit zwei Jahren mit einer Klettergruppe regelmäßig in die Kletterhalle.
Sie übt ihr Kletterhobby auch im Freien aus, beispielsweise war sie im Steinbruch in Schriesheim.

Kathrin Rieth wurde von Petra Hildenbrandt im Namen des Sektionsvorstandes und vom Ehrenvorsitzenden Manfred Blatt als 16.000stes Mitglied begrüßt.

Die Aufnahme des 16.000sten Mitglieds zeigt unser anhaltendes Mitgliederwachstum. Zwischen 2011 und 2020 wuchs der Verein von 10.000 Mitgliedern auf nun 16.000 Mitglieder.

| Manfred Blatt

v.l.n.r.: Manfred Blatt, Katrin Rieth und Petra Hildenbrandt

NACHRUF

Die Sektion trauert um ihr Ehrenmitglied Herbert Stehr, der am 23. Mai 2020 im Alter von 76 Jahren verstorben ist. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie.

HERBERT STEHR

Gemeinschaft leben, sie entwickeln, fördern, so haben wir Herbert Stehr in seinem langjährigen Wirken als Leiter der Alpinistikabteilung sowie als Tourenleiter schätzen gelernt.

Wir sind froh und stolz, ihn als Mitglied unseres Vereins und im erweiterten Vorstand immer an unserer Seite gewusst zu haben.

In Dankbarkeit werden wir Herbert Stehr ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Vorstand der Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

NEUES PERSONAL IM ALPINZENTRUM

Regine Schulz (41) ist die neue Betriebsleiterin in der Kletterarena Heilbronn. Geboren in Mainz, kümmert sie sich nach einem BWL-Studium und verschiedenen anderen beruflichen Stationen nun in Heilbronn um Finanzen und Marketing. Regine Schulz lebt mit ihrem Partner und ihrer Hündin in Brackenheim.

Regine, wann warst du zu letzt in den Bergen?
Regine: Das ist viel zu lange her. Letztes Jahr im Januar bin ich umgezogen nach Brackenheim. Also war es vermutlich im Oktober 2018, dass ich das letzte Mal in den Bergen unterwegs war. Vor dem Umzug nach Brackenheim habe ich acht Jahre in München gelebt. Da war ich eigentlich immer an den Wochenenden unterwegs, in der Partnachklamm, der Höllentalklamm und überall, wo es sonst noch schön ist.

Was fehlt dir hier in Heilbronn nach München?
Regine: Definitiv die Berge, die Seen.

Was macht eine Betriebsleiterin in der Kletterarena?
Regine: Ich bin quasi das Mädchen für alles. Ich bin für den kaufmännischen Bereich zuständig, Marcel für den sportlichen. Ich kümmere mich um die Zahlen, das Marketing, das Controlling, um die Theke, die Mitarbeiter, um das Gebäudemanagement und die Kundenpflege.

Im Corona-Jahr ist die Kletterarena oft geschlossen. Was heißt das für dich?
Regine: Ich bin ja gerade in der Einarbeitung. Ich kümmere mich um Strukturthemen, um das Thekenkonzept, um das Kursangebot, die Kurse, die verschoben und neu terminiert werden müssen.

Bist du auch gern klettern in der Arena?
Regine: Ich bin noch ganz neu im Klettersport, war erst einmal bouldern. Aber was nicht ist, das kann noch werden. Ich mache im allgemeinen viel Sport. Von daher gefällt mir die Stelle auch so.

Was ist gut an der Mischung von Zahlen und Sport?
Regine: Genau diese Mischung. Und es ist toll, in einem so jungen, dynamischen Team zu arbeiten. Das hat manches Mal schon eine ganz andere Herangehensweise an die Themen. Es ist super spannend.

Welche Wandergegend steht ganz oben auf deiner Wunschliste?
Regine: Ich will unbedingt mal nach Nepal und Tibet. Das hatte ich vor sieben Jahren etwa auch schon mal konkret angepackt. Doch dann musste ich es beruflich verschieben. Ich interessiere mich sehr für diese Kultur und mache nebenher auch eine Yoga-Ausbildung, um noch tiefer in diese Philosophie einzusteigen.

Und was machst du sonst noch in Sachen Sport?
Regine: Klar, Yoga, dann gehe ich gern joggen, oft auch mit dem Hund. Ich fahre gern Mountainbike, auch Trails mit meinem Partner und bin im Winter gerne in den Bergen snowboarden.

| Yvonne Tscherwitschke

MARINA MANTINO

FSJ-ler

MASSIMILIANO VALENTINI

FSJ-ler

Wieso hast du dich für ein FSJ im Sport in der Kletterarena entschieden?

Massimiliano: Ich wusste nicht genau, was ich nach meinem ABI machen soll. Für mich kam daher nur ein FSJ in Frage. Mir wurde mitgeteilt, dass es auch die Möglichkeit gibt, ein FSJ im Sport zu machen. Nach einer kurzen Suche habe ich herausgefunden, dass dies in der Kletterarena angeboten wird. Da ich früher öfters dort war hat es mich sehr angesprochen.

Hast du schon Pläne nach deinem FSJ?

Massimiliano: Voraussichtlich mache ich im Bereich Informatik eine Lehre, jedoch habe ich noch keine genauen Vorstellungen.

Was bedeutet Jugendarbeit im Sport für dich?

Massimiliano: Dass man gemeinsam mit Jugendlichen Ausflüge unternehmen kann und ihnen wichtige Themen näher bringt. Außerdem kann man Jugendlichen die Chance geben, sich mit anderen in ihrem Alter zu treffen und unter Anleitung gemeinsam Sport zu machen.

Für welchen Sport begeisterst du dich in deiner Freizeit?

Massimiliano: Zurzeit jogge ich sehr gerne. Im Winter fahre ich immer Ski. Durch Corona fällt für mich leider das Klettern und Bouldern weg, aber das mache ich normalerweise auch sehr gerne in meiner Freizeit.

Würdest du ein FSJ im Sport weiterempfehlen? Und Warum?

Massimiliano: Es kommt immer auf die Person an, der man es weiter empfiehlt, aber grundsätzlich ja. Wenn man im dem Sportbereich ein FSJ macht, den man selbst gerne betreibt, fühlt man sich auch wohl und macht es gerne. Vor allem weil man über seinen Sport vieles dazu lernt und auch lernt mit Kindern umzugehen. Auch die ganzen Fortbildungen, die einem bezahlt werden, sind empfehlenswert und bieten auch die Möglichkeit etwas Neues zu lernen.

Wie bist du zum Klettern bzw. Bouldern gekommen?

Marina: Ich bin zum Klettern bzw. Bouldern über meine beste Freundin gekommen, die mich früher öfters mit ihrer Familie zum Klettern mitgenommen hat. Ursprünglich komme ich aus dem Turnen und wollte aber noch zusätzlich meinen Körper beanspruchen. Nach und nach habe ich viele meiner Freunde dazu motiviert auch mitzukommen. Schnell hatten wir unsere festen Trainingstage in der Woche und haben uns gemeinsam dort zum Trainieren getroffen.

Was machst du neben der Kletterarena sonst noch?

Marina: Ich bin im evangelischen Jugendwerk Obereisesheim als Mitarbeiterin tätig, wo wir jedes Jahr sehr viele coole Aktionen auf die Beine stellen. Außerdem spiele ich schon sehr lange Schlagzeug und Klavier. Mit Schlagzeug habe ich bereits bei vielen Wettbewerben mitgemacht. Zu meinen weiteren freizeitlichen Aktivitäten gehören Geräteturnen, Bouldern, Klettern, Ski- und Snowboardfahren.

Wie übt sich Corona auf deinen Alltag aus?

Marina: Corona übt sich natürlich stark auf mein FSJ aus, da nun ein großer Teil der Praxis wegfällt. Ich bin gerade wie jeder Sportler in meinem Vereinssport sehr eingeschränkt und versuche so viel wie möglich daheim oder in der Natur zu machen, um fit zu bleiben. Leider hat ja im Moment auch unsere Kletterarena zu… Auch der Kontakt zu meinen Freunden ist durch Corona etwas erschwert.

Was wäre dein Traumberuf?

Marina: Einen genauen Namen für meinen Traumberuf habe ich nicht. Gerne würde ich in meinem Traumberuf viel mit Menschen in Kontakt kommen, auch mal Orte wechseln und am liebsten meine Hobbies miteinbeziehen.

Was ist dein absoluter Lieblingsort?

Marina: La Palma (kanarische Insel), weil ich dort schon oft war und mich die Landschaft und die freundlichen Menschen dort sehr ansprechen. Zudem kann man dort wunderschön wandern gehen und das Gefühl der Freiheit richtig ausleben, wenn man von den Bergen oder Vulkanen aus über das Meer schaut.

GEBURTSTAGSJUBILAR

Heinz Klenner ist 85

Heinz Klenner feierte am 27. Oktober seinen 85. Geburtstag. Heinz ist Mitglied der Sektion seit Januar 1981. Er ist unserem Verein auf vielfältige Weise verbunden. Über viele Jahre hinweg war Heinz Klenner als Wanderleiter tätig. Ferner arbeitete er lange Zeit bei der Erstellung des Mitteilungsheftes der Sektion mit.

Der Aufbau des Sektionsarchives ist sein Werk. Von Anfang an war er bei den Alten Vierzigern dabei. Dort übte er lange die Funktion des Schriftführers aus. Seit einigen Jahren, auch heute noch, fungiert er als Sprecher der Gruppe. Seine Funktion als Sprecher der Alten Vierziger trifft sich mit seinen Hobbys: Natur-Kultur-Foto-Reisen.

Heinz Klenner wurde im März 2013 für seine Verdienste zum Ehrenmitglied der Sektion Heilbronn ernannt.

| Manfred Blatt

KURKUMA:
SUPERFOOD FÜR MUSKELKRAFT
UND REGENERATION

**KURKUMA KOMPLEX –
der Power-Booster von UNIQSANA®.**

- Für eine schnellere Muskelregeneration nach dem Training und mehr Power während der Session.
- Maximale Bioverfügbarkeit durch ein patentiertes Mizellierungsverfahren.
- Individuell dosierbar durch eine praktische Pipette.

Lernen Sie jetzt unsere neuen Nahrungsergänzungsmittel für einen aktiven Lebensstil kennen und sparen Sie 20 % bei Ihrer Erstbestellung im neuen **UNIQSANA®**-SHOP.

UNIQSANA®

20 % RABATT
CODE: UNIQACTIVE
UNIQSANA.SHOP

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG FÜR DAS JAHR 2019

Coronabedingt findet die JHV erst am 23. September 2020 statt. Der Vorsitzende Bernd Bührer eröffnet die Versammlung und verweist in seinem Bericht auf ein erfolgreiches Jahr 2019.
Die Mitgliederzahl steigt um 1.358 auf 15.572. Am 23. März 2019 wird das Neubauprojekt Boulderhalle eingeweiht. Die Boulderwand im Außenbereich wird im August freigegeben, ebenfalls im August beziehen die Mitarbeiter die neuen Räume der Geschäftsstelle.
Im Herbst wird das neue Alpinstüble eingeweiht, auch der zusätzliche Aufenthaltsraum „Gipfeltreff" ist fertig gestellt. Ein voller Erfolg ist die Betreuung der Kletterwand auf der BuGa; der Dank geht an die vielen ehrenamtlichen Betreuer.

Aus den Berichten der Abteilungen und Gruppen sind hervorzuheben: 5447 Übernachtungen auf der Heilbronner Hütte (drittbestes Ergebnis). Olivia Immler ist alleiniger Vertragspartner der Sektion als Hüttenwirtin.
Im Jugendbereich gibt es wiederum erfreuliche Ergebnisse im Leistungsbereich Klettern, die Jugendvollversammlung wird erstmals kombiniert mit einem Klettertriathlon – ein großer Erfolg.
2019 wird mit der Fertigstellung der 4. Wand der Umbau in der kletterarena abgeschlossen. Die Besucherzahlen steigen 2019 auf den Rekordwert von 87.543.
Die Räumungsarbeiten zum Saisonstart des Heilbronner Weges gestalten sich schwierig; erhebliche Schäden gibt es durch einen Felssturz am Hohen Licht.

Schatzmeister Günter Geiger erläutert das Jahresergebnis. Mit 118 TEUR liegt der Jahresgewinn über Plan. Für Neu- und Umbaumaßnahmen werden 3,4 Millionen EURO investiert. Weitere Daten zeigt die beigefügte Jahresrechnung. Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes geht Günter Geiger auf den Haushaltsplan 2020 ein. Es ist absehbar, dass Corona ein wiederum gutes Jahresergebnis 2020 verhindert. Der Schatzmeister rechnet mit einem Minus von 30 TEUR, sofern keine weiteren Einschränkungen durch Corona kommen.

Bei der Wahl der beiden Kassenprüfer verzichtet Traudel Kaliga auf ihre Wiederwahl. Sie wird nach 26 Jahren Prüfertätigkeit herzlich verabschiedet. Neu im Amt ist Wilfried Thonig, unser langjähriger Schatzmeister. Klaus Koppenhöfer stellt sich für eine weitere Periode zur Verfügung.

Bei den Anträgen steht der Antrag des Vorstandes auf eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zur Abstimmung. Bernd Bührer begründet den Antrag unter anderem mit der künftigen Erhebung der Sonderabgabe (4 EURO) für die Digitalisierung und den Klimafonds durch den Hauptverein.
Neuer Beitrag für A-Mitglieder: 83 EURO. Nach geheimer Abstimmung wird der Antrag mit 5 Neinstimmen und 4 Enthaltungen genehmigt.

Petra Hildenbrandt ehrt für den Vorstand Monika Krause-Weber für die langjährige Tätigkeit als Wanderwartin, Klaus Pfeffer für seinen Einsatz als Kletterturmwart und Familiengruppenleiter sowie Ines und Steffen Englert für ihr Engagement in der Familiengruppe.

| Manfred Blatt

AGILITÄT MAL ANDERS!

Das Jahr 2020 war für viele ein Jahr voller Herausforderungen und unvorhersehbarer Ereignisse. Auch die Kletterarena musste in diesem Jahr sehr anpassungsfähig und agil sein. Aber fangen wir von vorne an. Das Jahr 2020 startet äußerst gut. In den Monaten Januar und Februar toppten wir die Besucherzahlen aus dem Vorjahr. Knapp 20.000 Kletter-und Boulderbegeisterte besuchten uns in den ersten beiden Monaten. Das ist ein absoluter Traumwert und wir bedanken uns an dieser Stelle für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Mitte März kam dann der Lockdown und damit verbunden auch die Schließung der Kletterarena für sage und schreibe 57 Tage. Das gab es noch nie in der Geschichte der Kletterarena. Für gewöhnlich haben wir ganzjährig geöffnet, bis auf drei Ausnahmen: Weihnachten (24.12.), 1. Weihnachtsfeiertag (25.12.) und Neujahr (1.1.), aber im Jahr 2020 ist eben vieles nicht mehr so, wie wir es gewohnt sind.
Wir haben in der Zeit des Lockdowns aber nicht tatenlos herum gesessen. Wir entdeckten das Home-Office für uns und lernten recht schnell mit neuen Medien, wie z.B. Teams zu arbeiten und uns auszutauschen. Mit Unterstützung von ehrenamtlich Engagierten organisierten wir dann eine Art Frühjahrsputz und brachten die Kletterarena für die Wiedereröffnung auf Vordermann.

Am 14. Mai war es dann endlich soweit: Wir durften unsere Tore wieder öffnen. Als erste Maßnahme wurde der Kletterturm im Außenbereich geöffnet, dann sukzessive auch die anderen Bereiche. Die Dankbarkeit unserer Mitglieder und Kunden, endlich wieder klettern und bouldern gehen zu können, war sehr groß, auch wenn das anfangs nur in genau abgrenzbaren Zeitfenstern (Slots) möglich war.
Auch das konzipierte Kinderferienprogramm fand sehr hohen Zuspruch. Eltern wie auch Kinder waren sehr froh und dankbar über die gebotene Abwechslung und ein wirkliches tolles Programm. Neben dem Schwerpunkt Klettern und Bouldern stellte ein Imker den Kindern sein Bienenvolk vor und erklärte den Kids „face-to-face“ mit seinen Bienen, wie und wo der Honig hergestellt wird. Diesen gibt es übrigens bald bei uns zu kaufen. Darüber hinaus konnten wir über einen sehr guten Kontakt zum Landratsamt Heilbronn Frau Viola Härdle für unser Kinderferienprogramm gewinnen. Frau Härdle, liebevoll von unseren Kids auch die Beki-Frau (Bewusste Kinderernährung) genannt, führte die Kinder in die Getreidekunde ein. Gemeinsam wurden ver-

schiedene Getreidesorten geschrotet, detailliert die Inhalts- und Nährstoffe der unterschiedlichen Sorten besprochen und Tipps & Tricks für Brotback-Rezepte weitergegeben.

In den Herbstferien lag der Schwerpunkt des Programms dann auf der saisonalen Ernährung und neben Klettern und Bouldern gab es neben vielen anderen Aktionen auch eine Yoga-Stunde für die Kids. Insgesamt besuchten 97 Kinder unsere Ferienprogramme in diesem Jahr. Wir freuen uns, mit diesem Programm in der für viele Familien herausfordernden Zeit, ein wenig Entlastung geschaffen zu haben, die sehr dankbar angenommen wurde.
Nach und nach konnten wir dann auch wieder vermehrt unsere unterschiedlichen Kurse anbieten, die ebenfalls sehr gut gebucht wurden.

Im Oktober haben wir dann gemeinsam mit einem kulturell engagierten Konglomerat junger Künstler ein auch für uns neues Veranstaltungsformat umgesetzt: Ein Livestreaming-Event in der Kletterarena: der Backyard Boom 2020. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit spielten zwei Livebands in der Boulderhalle, freiwillig engagierte Mitglieder kletterten und boulderten in Kostümen zu den Beats eines Rappers im Außenbereich, Feuerjongleure zeigten Ihre Show und Graffiti-Künstler demonstrierten ihre Spray-Kunst auf einem ca. 100m langen Banner. Ein Filmteam begleitete das ganze Spektakel und übertrug es live im Internet auf dem youtube-Kanal der Veranstalter. Viele kleinere Grüppchen trafen sich privat, um den Livestream online zu verfolgen. Es war uns ein besonderes Bedürfnis, in dieser auch für Künstler schwierigen Zeit einen kleinen Beitrag zu leisten, das kulturelle Leben in der Region zu unterstützen und jungen Künstlern eine Plattform zu geben, sich mit ihrer Kunst darstellen zu können. Für uns und alle Beteiligten ein absolut tolles Erlebnis. Danke an @purplesession74.

Das Jahr ist noch nicht zu Ende und wir werden auch in Zukunft agil und anpassungsfähig sein müssen, aber mit der Unterstützung aller, unserer Mitglieder, Ehrenamtlichen, Kunden und nicht zuletzt Mitarbeiter schauen wir zuversichtlich in die Zukunft und hoffen auch weiterhin ein Ort der Begegnung, der sportlichen Herausforderungen, des Spaßes, des Miteinanders, der Wettkämpfe und Veranstaltungen sein zu dürfen und zu können. Wir machen für und mit euch weiter. Bleibt sportlich und gesund!

| Euer Team der Kletterarena

- Neubau
- Umbau
- Aussenanlagen
- Instandsetzung
- Abdichtung
- Abbruch

E. + J. Schmidt
Baugeschäft GmbH

74076 Heilbronn · Kleiststraße 27
Tel. (07131)160803, Fax 164421
www.bauenmitschmidt.de

HEILBRONNER WEG

Als unser Wegewart Rolf Maier im Juni zum ersten Mal zur Räumung auf dem Heilbronner Weg ankommt, wartet neben viel Schnee auch noch eine negative Überraschung auf ihn und die Helfer: Ein großer Felsbrocken hat Seile und Haken weggerissen. Dabei sind beim ersten Schneeräumen statt 12 Helfer nur 3 im Einsatz.
Neben Rolf Bergführer Andi Tauser aus Oberstdorf und der Boardercross-Nationaltrainer David Speiser. Zeitweise hilft Andi Greiner, der Wirt der Rappenseehütte.
Rolf muss wegen der vielen Arbeit über drei Wochen hinweg mehrfach auf den Weg. Ein Auszug aus der geleisteten Arbeit:

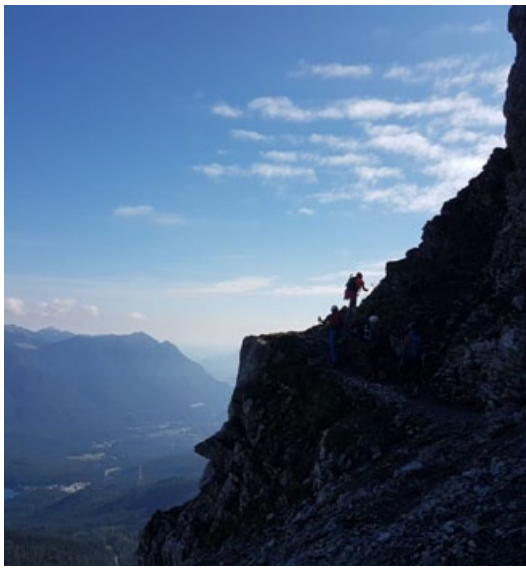
» Anbringen von 4 Haken und 15 Metern Seil an der Socktalscharte.
» An der kleinen Steinscharte (Felssturz) Stufen im Fels einarbeiten.
» Den Notweg vom letzten Jahr (beim Abzweig zum Hohen Licht) abändern und neu markieren.
» Auf dem Aufstiegsweg zwischen Enzianhütte und Rappenseehütte Haken und Seile anbringen und den Weg verbreitern.

Der Weg selbst wird auch dieses Jahr stark besucht. Die Hütten registrieren viele Tagesgäste, aber coronabedingt fühlbar weniger Übernachtungen.
Die Rappenseehütte beispielsweise darf am Anfang der Saison nur 100 Übernachtungsgäste aufnehmen (bei über 300 Schlafplätzen).
Der erste Schnee Ende September beendet die Saison auf dem Heilbronner Weg.

Wir bedanken uns bei Rolf und seinen Helfern für den beispiellosen Einsatz.

| Manfred Blatt

ZUGSPITZE ÜBER STOPSELZIEHER



Zugspitze für ambitionierte Frauen - damit kann Verena Lany sieben Frauen unterschiedlichsten Alters motivieren, mit ihr die gut 1700 Hm zum höchsten Berg Deutschlands hinaufzusteigen.

Lange war aufgrund der aktuellen Coronapandemie unklar, ob und wann die Tour überhaupt stattfinden konnte, aber wir blieben optimistisch und veranstalteten ein Vortreffen per Videokonferenz, bei dem Verena die geplante Strecke vorstellte: Von der Talstation der Ehrwalder Zugspitzbahn (1228m) sollte es über die Wiener-Neustädter-Hütte (2209m) und den versicherten Stopselzieher hinauf zur Gipfelstation (2962m) und über die Knorrhütte (2051m) und das Gatterl hinab wieder zurück nach Ehrwald gehen.
Groß war dementsprechend die Freude, als es dann wirklich losgehen konnte und wir uns am Abend des 18.7. alle im Gasthaus in Biberwier trafen. Gut gestärkt ging es recht bald ins Bett, war der Aufbruch doch auf dreiviertel sechs geplant. Wach waren dann auch alle, der Aufbruch verzögerte sich etwas – schuld waren die am Vorabend erkämpften Kaffee- und Teerationen.

Mit dem Auto fuhren wir also zum Startpunkt und nahmen die Rucksäcke aus dem Kofferraum, zogen die Wanderstiefel an, steckten das letzte Taschentuch griffbereit ein, zogen nach reiflicher Beratung das eine Kleidungsstück aus und das andere wieder an, gingen noch schnell auf Toilette, machten ein letztes Selfie und schon ging es los.
Von Westen kommend ging es über trotz des frischen Morgens recht schweißtreibende Wiesen- und Latschenhänge steil empor. Angeregte Gespräche und beeindruckende Aussichten versüßten den Aufstieg durch das Gamskar, das seinem Namen alle Ehre machte und zu unserer Begeisterung mit einigen Vertretern dieser Art aufwartete. Fröhlich war die Stimmung, als es durch steile Hänge über schmale Bänder am ersten Seilbahnpfosten vorbei, den weit unter uns liegenden tiefblauen Eibsee im Blick zur wunderschön liegenden Wiener-Neustädter-Hütte ging. Bei traumhaftem Wetter gab es wenig Grund zur Eile und so genossen wir die schöne Aussicht und unsere erste Begegnung mit dem Murmeltier.

Über Restschneefelder und Schotterfelder ging es nun durch das österreichische Schneekar direkt auf die sich vor uns auftürmende schroffe Wand zu, durch die kein Weg zu führen schien. Erwartungsvoll angespannt und beeindruckt war dementsprechend die Atmosphäre beim Einstieg in den versicherten Stopselzieher. Strahlende Gesichter tauchten dann aus dem namensgebenden engen Durchschlupf auf, durch den man sich an Drahtseilen und Steigklammern das erste sehr steile Stück hinaufschwingt.
Auf dem folgenden Streckenabschnitt, der sich mal mehr oder weniger stark versichert dem Weg des geringsten Widerstands folgend über Schrofen, Schotter und Platten bewegt, machte sich bei uns allen die inzwischen dünne Luft bemerkbar. So waren wir alle froh, als wir zusammen erst den Wettersteingrat und dann, der Grenze und dem Grat in nordöstlicher Richtung folgend, die Gipfelstation erreichten. Der Kontrast von dem recht einsamen, wilden Steig zu der von Touristen in Turnschuhen überfluteten und

wie von Riesenhand auf den Berg gesetzten Betonplatte kann schier nicht größer sein.

Stolz über die erbrachte Leistung und vor allem glücklich über den gemeinsam gemeisterten Aufstieg genossen wir trotz dessen einen kurzen Moment den Gipfelerfolg, blieb uns auch die erhabene Aussicht von Wolken verwehrt.
Ein Großteil der Gruppe beschloss nun, sich den Abstieg mit einer Seilbahnfahrt zu erleichtern, während die anderen noch einen recht weiten Marsch vor sich sahen und zügig zum Zugspitzplatt abstiegen. Über das freigelegte schottrige Gletscherbett gelangten wir zur Knorrhütte, auf der wir uns bei Kaiserschmarrn für das weitere Wegstück stärkten.
Über den Plattsteig ging es zuletzt leicht ansteigend zum Gatterl und durch dieses wieder auf die österreichische Seite, wo noch mehrmals kleinere Schnapper zu überwinden waren. Dieser Steig vom Gatterl bis zur Hochfeldern Alm kann gut und gerne als der menschenleerste, dafür aber auch der tierreichste Abschnitt betrachtet werden, begegnete uns doch eine ganze Schar an großen wie kleinen Murmeltieren sowie Gämsen und später auch domestizierten Bergbewohnern.

Durchgehalten werden mussten dann noch etliche Kilometer auf breiten Schotterwegen an der Ehrwalder Alm vorbei, hinunter ins Tal wo wir die Tour, geschafft aber glücklich, beendeten.

| Verena Lany

EHRENAMTSABEND AM 04.09.2020

Am 04.09.2020 fand unser diesjähriger Ehrenamtsabend statt. Natürlich musste vorab vieles bedacht werden, da es aufgrund von Corona viele Auflagen gab.
Es hatten sich 28 Personen angemeldet, wovon dann letztendlich 24 Personen anwesend waren. Für das leibliche Wohl hat Julia von der Kletterarena gesorgt, es gab Maultaschen mit Kartoffelsalat oder Maultaschen in der Brühe. Zum Nachtisch gab es Kuchen und Kaffee, der von den Damen der Geschäftsstelle beigesteuert wurde.
Nach der Begrüßung durch Herrn Bührer und Herrn Pfäffle wurde erst einmal ausgiebig geschlemmt, danach konnte man sich unterhalten. Es war auch möglich sich ins Alpenstüble oder nach draußen zu setzen.

Für uns war es schön zu sehen, wie viel Freude unsere Ehrenamtlichen dabei hatten wieder einmal miteinander und mit uns zu reden, sich auszutauschen und Neuigkeiten zu teilen. Auch wir von der Geschäftsstelle hatten endlich einmal Zeit, uns in aller Ruhe mit den Menschen zu unterhalten ohne die unser Verein nicht laufen würde, zu hören was besonders gefällt oder wo der Schuh drückt und eventuell noch Verbesserungen möglich sind.
Dieser Austausch ist für uns sehr wichtig und immer herzlich willkommen. Was wir uns noch wünschen würden wäre, dass beim nächsten Ehrenamtsabend auch unsere jüngeren ehrenamtlichen Mitarbeiter teilnehmen.
Wir schauen zurück auf einen gelungenen Abend und freuen uns schon aufs nächste Jahr, wenn wir uns alle, hoffentlich gesund, wiedersehen.

| Margit Walter

HEILBRONNER HÜTTE MIT EINEM „DURCHAUS AKZEPTABLEN ERGEBNIS“

Disziplinierte Wanderer und eine erfolgreiche Hütten-Saison 2020

Nicht Corona, sondern ein Wintereinbruch mit bis zu zwei Metern Schneehöhe hat dafür gesorgt, dass die Heilbronner Hütte wenige Tage vor dem geplanten Termin am deutschen Einheitswochenende geschlossen werden musste. Die Schneefräse war im Einsatz. Trotzdem ziehen Hüttenwirtin Olivia Immler und Hüttenwart Volker Lang nach dreieinhalb Öffnungsmonaten von Mitte Juni bis Ende September eine gute Bilanz. Es gab 3676 Übernachtungen, etwa ein Drittel weniger als in den vergangenen Jahren. 5447 Übernachtungen waren es im Vorjahr. 2018 waren es 5615 und 2017 genau 5055. Dazu kamen noch bergwandernde Tagesgäste. Lang: „Das ist für dieses Jahr ein durchaus akzeptables Ergebnis.“ Auffällig viele neue Gäste kamen aus Österreich und Vorarlberg. Nach der Ernennung von Vorarlberg und Tirol zu Corona-Risikogebieten haben die Einheimischen „Urlaub daheim“ vorgezogen. Gruppen waren es wegen der Corona-Einschränkungen weniger. Auch die 10. Heilbronner Stimme-Lesertour wurde auf 2021 verschoben. Wichtig war für Lang und die Hüttenwirtin die Einhaltung der Hygiene- und Abstands-Regeln in der Hütte und auf der Terrasse. „Sauberkeit und Hygiene waren schon immer ein wichtiges Thema bei uns“, sagt Olivia Immler. Lang lobt: „Olivia und ihr Team machten das gut. Alles, was wir tun konnten, war getan.“ Die Wanderer seien diszipliniert gewesen. Belastend war die Ungewissheit, wann welche Auflagen beschlossen würden.

Die Gleichstellung mit Hotels im Tal und die Auflage, dass sich pro Schlafraum maximal zehn Personen aus unterschiedlichen Haushalten aufhalten dürfen, brachten laut DAV München vor allem Hütten in Bedrängnis, die über große Matratzenlager verfügen. Sie konnten in der Regel ihre Kapazitäten nur zu 25 bis 40 Prozent auslasten. Ein Vorteil ist, dass die Heilbronner Hütte über Zimmer verfügt und es Matrazen-Lager nur im Winterhaus gibt. Die Gäste mussten aber Schlafsäcke und Kissen selbst mitbringen.
Auch das Programm, das die Hüttenwirtin angeboten hat, konnte durchgeführt werden und kam gut an. Zwei Winzerabende waren sehr gut besucht. Live-Musik wurde geboten. Die Immler-Familie ist 2021 im 45. Jahr Pächter.
Volker Lang hat neben den üblichen Abschlussarbeiten wie Einholen der Fahnen, Aufräumen der Bänke und Tische, Abbau der Antenne, Abschaltung von Anlagen sowie der Reparatur einer Webcam vor Ort schon die Tätigkeitsliste 2021 für den Hütten-Arbeitstrupp zusammengestellt: „Wir hoffen, dass das Hüttenleben ab 18. Juni wieder normal laufen kann.“ Wenn auch noch mit der Ungewissheit, wie es mit Corona wirklich weitergeht. Nicht ganz normal wird es im Winter. Die Peter-Käß-Winterhütte wird nur als reiner Notfall-Schutzraum bereitgestellt, nicht für Tourismus.

| Gerhard Schwinghammer

BÜRGERMEISTER GASCHURN: DANIEL SANDRELL FOLGT AUF MARTIN NETZER

Bild links:
Gaschurns neuer Bürgermeister Daniel Sandrell, Vizebürgermeister Josef Tschofen und Alt-Bürgermeister Martin Netzer (von links)

Bild rechts:
Martin und Kornelia Netzer beim Abschied

Bilder: Gerhard Scopoli (Gaschurn)

Unsere Hütten-Standort-Gemeinde Gaschurn hat einen neuen Bürgermeister. Nach 15 Jahren in diesem Amt, davor vier Jahre als Gemeindesekretär, ist Martin Netzer nicht mehr angetreten. Die Wahl war coronabedingt vom Frühjahr auf Herbst verschoben worden. Mit großer Mehrheit (87,8 %) wurde am 13. September Daniel Sandrell gewählt. Er hat sein Amt am 8. Oktober angetreten. Vizebürgermeister ist Bauingenieur Josef Tschofen. Sektionsvorsitzender Bernd Bührer und Hüttenwart Volker Lang haben Netzer für die vielen Jahre guter Zusammenarbeit gedankt und seinem Nachfolger ein Miteinander in gleicher Qualität angeboten. In seiner beachtlichen Bilanz schrieb Martin Netzer unter anderem: „Es war eine schöne und herausfordernde Zeit, ich habe viel gelernt und Erfahrungen machen können, die mein Leben wirklich bereichert haben." Dass er sich bei uns auf der Hütte wohlgefühlt hat, durften wir immer wieder erleben, nicht nur im direkten Kontakt, in der Verwall- oder Hüttenrunde, oft auch nach Dienstschluss im Tal und einer Mountainbike-Tour auf den Berg.

| Gerhard Schwinghammer

SPENDE: 1000 EURO FÜR DIE HEILBRONNER HÜTTE

Eine Spende in Höhe von 1.000 Euro hat die Sektion von einer begeisterten mehrfachen Teilnehmerin an den Lesertouren der Heilbronner Stimme zur Heilbronner Hütte bekommen. „Mein Wunsch ist es, dass diese ausschließlich der Heilbronner Hütte zugute kommen", ließ Heiderose Jacobi aus Leingarten wissen. Hüttenwart Volker Lang machte sich Gedanken über die Verwendung: 2021 ist die Installation eines Defibrilators auf der Hütte vorgesehen. Die Spenderin war einverstanden: „Sehr gerne. Der Vorschlag von Volker ist ganz prima." Sektionsvorsitzender Bernd Bührer (links) bedankte sich ebenso wie Volker Lang (rechts) und Hütten-Öffentlichkeitsarbeiter und Lesertouren-Manager Gerhard Schwinghammer bei einem Besuch der Spenderin im Alpinzentrum. Bührer führte die interessierte Bergfreundin durchs Haus.

v.l.n.r.: Bernd Bührer, Heiderose Jacobi, Gerhard Schwinghammer, Volker Lang

| Gerhard Schwinghammer

AUS DER FERNE GRÜSST DAS STEINBOCK-GULASCH!

DAV-Heilbronn-Tour zur Rüsselsheimer Hütte und auf die Hohe Geige im Pitztal

Hören diese verdammten Felsen irgendwann auch nochmal auf? Seit vielen Stunden sind wir, eine unerschrockenes Trüpplein des DAV-Heilbronn unter der bewährten Leitung von Wanderführerin Tatjana Mahr unterwegs. Der Gipfel des „bekannten Aussichtsberges" Hohe Geige sowie einige Liter Schweiß liegen hinter uns. Ebenso eine nicht endlos scheinende Kletterei durch reichlich grobes Gelände. Gerade so, als hätte der Herrgott einen Kasten Felsklötze genau hier ausgekippt. Die Block-Kletterei erfordert massig Kondition und vor allem bis zum Schluss auch uneingeschränkte Konzentration. Aber, ein Glück, da hinten zeigt sich schon die freundliche Rüsselsheimer Hütte. Aus der Ferne grüßt das Steinbock-Gulasch!

Jetzt aber mal von Anfang an ...

Die Hohe Geige sollte es sein. Wanderführerin Tatjana, Petra, Vera, Ute, Edith, Werner und Stefan (der, der schreibt) begaben sich frühmorgens am 8. August auf die Autobahn. Am Wanderparkplatz in Plangeros ausgespuckt, ging es dann bei praller Sonne gleich mal über 600 Meter konsequent bergauf. Die übliche Mischung aus frühmorgendlicher Autobahnfahrt plus Höhenmeter-Sammelei in sengender Hitze machte uns aber (fast) nix zu schaffen. Zumal die Rüsselsheimer Hütte (früher: Chemnitzer Hütte) mit Johannisbeerschorle (vulgo: Johann!) und einer säuerlichen „Soda-Zitron" lockte.

Am nächsten Morgen stand der Aufstieg zur Hohen Geige auf der Tagesordnung, bei Kaiserwetter. Die Route erfolgte über den Aussichtspunkt Gabinten (2650 m) und anschließend durch besagtes Block-Gelände über den Westgrat zum Gipfel. Gut über 1.000 Höhenmeter lagen vor uns, um den Gipfel auf 3.393 Meter Höhe zu erreichen. Die Block-Kletterei war anfangs lustig, später dann vor allem anstrengend. Seilversicherte Passagen sorgten für Nervenkitzel. Frage von mir: „Wie kommen wir denn da wieder runter?" Chefin: „Nicht an Abstieg denken!" Ok. Die Frau Mahr weiß, was sie tut! Weiter, immer weiter.

Ein paar junge Leute mit Trailrunning-Schlappen hatten uns früh morgens schon überholt und begegneten uns erneut, als sie schon wieder abstiegen, bzw. abhüpften. Er wohne zwar in Wien, beschied uns einer der top Trainierten und sprang elegant einen kapitalen Felsklotz runter ... in ausgesetztem Gelände wohlgemerkt. Er mache pro Jahr so um die 200.000 Höhenmeter erläuterte er noch und setzte den Turbo-Abstieg fort. Die haben schon einiges drauf, die Herren Trailrunner. Man hofft bloß, dass sie bei solchen Aktionen nicht doch einmal danebenhopsen.

Unterhalb des Gipfels gab es noch einen eisklaren See zu bestaunen und ein Schneefeld zu queren. Und dann die sagenhafte Fernsicht auf dem Gipfel! Die Wildspitze, der höchste Berg Tirols, zeigte sich in seiner weißen Pracht, der Blick reichte weit bis zum Piz Bernina. Gigantisch und gerechter Lohn für den strapaziösen Aufstieg!

Aber klar, alle wissen es: Am Gipfel ist gerade erst einmal die Hälfe geschafft. Also zusammenreißen, Fernglas und Smartphone wegpacken und auf den Abstieg vorbereiten. Es gibt noch einen so genannten „Normalweg" von und zur Geige, der etwas kürzer und theoretisch einfacher zu begehen ist, als der von uns genommene Westgrat. Wegen zunehmender Steinschlaggefahr auf dem Normalweg wählte unsere Führerin aber den anspruchsvolleren aber sicheren Westgrat für Auf- und Abstieg. Gute Wahl! Das Gepolter von Steinschlag an gegenüberliegenden Hängen war beeindruckend. Gut, dass wir hier unterwegs waren und nicht dort.

Der Abstieg brachte einige von uns dann an die Grenzen von Kondition und Konzentration. Stundenlange Block-Kraxelei in teils ausgesetztem Gelände sind halt doch was anderes als Wanderungen im Odenwald oder den Löwensteiner Bergen. Also: „Bergen". Aber genau darum waren wir ja hier, um den Alltag mal ganz weit hinter bzw. unter uns zu lassen. Meist gehörter Ausspruch sowohl bei Auf- und Abstieg: „Der wackelt!" Gemeint waren Felsen, die nur scheinbar halt für Hand oder Tritt boten. Wir passten aufeinander auf. So soll es sein!

Und irgendwann, nach zehn Stunden, war dann tatsächlich auch diese Tour zu Ende und die Hütte wartete mit Trank und Speis und Nachtlager! Nix schmeckt so gut, wie das Essen, das man sich im Laufe des Tages wirklich verdient hat. In der Region Pitztal gibt es übrigens die größte Steinbock-Population der Ostalpen. Die Zahl der mächtigen Tiere ist so stark gewachsen, dass sie mittlerweile wieder durch Jagd kontrolliert werden muss. Darum landet der Steinbock auf der Rüsselsheimer Hütte als Steinbock-Gulasch und Steinbock-Carpaccio auch auf dem Teller. Am Abend vor unserem Abstieg fanden sich sogar einige Steinbock-Jäger auf der Hütte ein, die am nächsten Morgen losgehen wollten.

Und dann war da der junge Mann, der die Bedienung auf der Hütte fragte, ob er denn gleich hier und jetzt Mitglied im DAV werden könne ... (der Hütten-Rabatt lockte wohl). „Klar, kannscht du machen. Aber dann bischt halt in der Sektion Rüsselsheim ..." Lautes Gelächter in der Stube. Offensichtlich war gerade niemand von der Sektion Rüsselsheim anwesend, die sicher auch eine Top-Sektion ist. Aber vielleicht nicht direkt für jemanden, der aus Karlsruhe kommt, wie der Fragesteller.

Der Abstieg am nächsten Morgen war dann erfreulich unproblematisch und lag freundlicherweise auch noch im Schatten. Die Höhenmeter vom Vortag hatten wir noch in den Knochen. Aber der Muskelkater geht, die Erinnerungen bleiben.

Die Besteigung der Hohen Geige war für die meisten von uns eine echte Herausforderung was Kondition, Fertigkeiten und mentale Stärke betrifft. Zumindest ein paar aus der Gruppe wurden an ihre Grenzen geführt, einige vielleicht sogar ein kleines bisschen darüber hinaus. Aber in der Gruppe, mit einer exzellenten Führerin, lässt sich das meistern und hinterher ist man stolz wie Bolle, was man denn da nun wieder geschafft hat. Und ist es nicht genau das, worum es geht, bei solchen Touren? Die Herausforderung. Die Gemeinschaft. Das über sich Hinauswachsen. Doch. Genau das ist es.

| Stefan Winterbauer

OHHH JAAA – DAS WAR MEGAAA! JUGEND SOMMERAUSFAHRT 2020

JT-03 Frankenjura... Ähh, Mist! Pandemie!

UND ALLES KAM ANDERS ALS GEPLANT...
Bei der Planung unserer diesjährigen Sommerausfahrt hatten wir einige Unwegbarkeiten zu bewältigen, die wir so nicht erwartet hatten. Unser eigentliches Ziel, Klettern im Frankenjura, konnten wir aufgrund der bayrischen Coronaverordnung (die sich übrigens sehr viel schlechter lesen lässt als unsere) nicht ansteuern. Zudem hatte uns der Campingplatz unsere Reservierung ohne Rückmeldung storniert, sodass die Plätze nun anderweitig vergeben waren und wir nicht einmal die Möglichkeit hatten mit einer verkleinerten Gruppe anzureisen. Die zwei FSJler, die die Ausfahrt ursprünglich geplant hatten, sind uns abgesprungen… doch deshalb aufgeben und den Kids sagen, dass die Ausfahrt ausfällt? Für uns war das, speziell auch nach der Belastung der Kids durch den coronabedingten Daheimunterricht, keine Option! Wir haben uns ehrenamtlich die Ärmel hochgekrempelt und uns nach vertretbaren Alternativen umgesehen.

Unser erster Gedanke, um das Programm mit Klettern, Baden, Kanufahren und Naturschutz unverändert umsetzen zu können, ging Richtung Donautal. Aber jeder, der sich in letzter Zeit nach Campingmöglichkeiten für die erste Sommerferienwoche umgeschaut hat, kennt unser Problem – ausgebuchte oder wegen fehlendem Hygienekonzept geschlossene Plätze sind an der Tagesordnung. Auch das Ebinger Haus konnten wir nicht besuchen, da die Sektion Ebingen unter den neuen Anforderungen eine Eröffnung frühestens Ende August ins Auge fassen konnte.
Kurzum haben wir uns eine Woche vor Beginn entschlossen unser Nachtlager für die Sommerausfahrt an unserem Heimatstandort aufzuschlagen und vier schöne Tage in der Region zu verbringen und zu nutzen, was wir hier zur Verfügung haben. Das zeitgleich stattfindende Kinder-Ferienprogramm der Kletterarena wollten wir hierbei auch nicht stören und schauten, dass wir möglichst den ganzen Tag unterwegs sind. Wir freuen uns nun, euch den Bericht der Ausfahrt, den die Teilnehmer*innen selbst verfasst haben, vorzustellen und euch zur Abwechslung mal die Sicht der Kinder und Jugendlichen zu zeigen.

TAG 1
(FIONA, MIKA, SOPHIE)
Wir trafen uns am Donnerstag auf dem Parkplatz der Kletterarena. Im Prevorster Wald lernten wir wie man eine Seilrutsche mit einem Flaschenzug baut. Am coolsten waren die Geschwindigkeit und der Abgrund. Nach der Rutsche gingen wir zum Juxkopfturm. Auf dem Weg haben wir uns mit Tannenzapfen und Kastanien beworfen. Wir haben uns gemeinsam überlegt, was wir abends essen wollen. Nach einer kurvigen Fahrt kamen wir in Wüstenrot bei einer Greifvogelschau an. Die Greifvögel Emma, Mimi, Safira und Flecki waren sehr interessant und hübsch. In unseren Kletterfelsen brüten viele Greifvögel. Das Beste war, als die Uhudame Emma ganz knapp über unsere Köpfe geflogen ist. Wir haben gelernt, dass man aus Naturschutzgründen immer ein Zertifikat braucht, wenn man eine Greifvogelfeder im Wald aufhebt und mitnehmen möchte.
Danach gingen wir beim Dreierlei in Willsbach ein Eis essen. Um uns abzukühlen gingen wir alle noch eine Runde in der Jagst baden. Als wir abends zurückgekommen sind haben wir alle zusammen gegrillt. Wir durften nach dem Aufräumen in die Boulderhalle. In der Nacht gab es noch ein paar Boulder zu schaffen. Wir hoffen wir machen sowas nochmal.

TAG 2
(SARAH, SEBASTIAN, KONSTANTIN)
Ein Teil von uns hatte heute Nacht draußen geschlafen. Manchen war es dort sehr kalt. Der Rest hatte drinnen sein Lager aufgeschlagen. Nachdem wir um ca. 7 Uhr aufgestanden sind, haben wir draußen vor der Kletterhalle gefrühstückt, während die Bauarbeiter neben uns die Durchfahrt fertiggemacht haben. Danach haben wir unsere Rucksäcke und Crashpads in die Busse gepackt und sind nach Calw gefahren. Während der Fahrt haben viele geschlafen, dabei sind lustige Schlaffotos entstanden. In Calw angekommen

wanderten wir zum Bouldergebiet Waldeck mit voller Montur. Marcel erklärte uns die Boulderregeln am Fels und das Verhalten in der Natur, was wir beachten sollen. Zum Bouldern haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Wir kletterten verschiedene Boulder von 5a bis 7a, an Überhängen oder kompakten Platten. Es gab auch sehr viele schöne Traversen.

Nach einem viel zu heißen und anstrengenden Nachmittag liefen wir zurück zu den Bussen. Zur Abkühlung stiegen wir noch in die Nagold und machten eine Wasserschlacht. Das tat gut. Dabei wurden alle nass, auch die, die nicht nass werden wollten. Auf der Rückfahrt gab es Stau, deshalb dauerte es etwas länger. Danach gab es wieder eine Wasserschlacht. Wir haben alle gemeinsam Gemüse gewaschen, geschnippelt und gekocht. Es hat uns viel Spaß gemacht, dass alle gemeinsam gekocht haben. Zum Essen gab es Chili sin Carne. Vor dem Schlafengehen durften wir noch in der Halle Klettern und Pfeifball spielen.

TAG 3
(FABIAN, FINN, MORITZ)
An diesem Tag haben wir uns den ganzen Tag an der Jagst aufgehalten. Tilo und sein Bruder haben uns Kanus ausgeliehen, die wir erst flussaufwärts über kleine Stromschnellen gezogen haben und dann flussabwärts runtergefahren sind. Die Kanus waren sehr schwer. Manche davon sind EINFACH SO ;) gekentert. Als wir wieder an der Halle waren haben wir alle zusammen Ultimate Frisbee gespielt. Aber fast alle hatten darauf keine Lust. Zum Essen gab es Reste von den Tagen davor. Danach sind wir alle Bouldern gegangen.

TAG 4
(AMELIE, GRETA, JONAS)
Für den 4. Tag war viel Regen vorhergesagt. Wir wollten gestern deshalb alle nicht nach Hessigheim zum Klettern fahren. Marcel und Tobi haben uns das Regenradar erklärt und gesagt, dass wir trotzdem fahren können, weil es sehr wenig regnen soll. Dann fuhren wir in die Hessigheimer Felsengärten, um Toprope oder Vorstieg am Fels zu klettern. Alle mussten einen Helm aufziehen, da vom Fels oder dem Wanderweg oberhalb Steine herunterfallen könnten. Wir haben ein paar Mäuse (eine tot) und Wanderfalken gesehen! Tobi hat die, die beim Topropebauen geholfen haben von oben abgelassen. Klettern am Fels ist schwerer als in der Halle. Leider konnten wir dann nicht so schwer klettern wie wir wollten. Wir hatten trotzdem Spaß, weil wir selber vorsteigen und Exen einhängen durften. Marcel hat uns gezeigt, wie man sich von einem Felsen abseilen kann. Viele haben das noch nie gemacht. Die Größeren haben auch neue Sachen dabei gelernt, obwohl sie zuerst keine Lust hatten. Wir sind trocken geblieben und sind nach unserem Klettertag am Nachmittag wieder zur Halle zurückgefahren.

Wir möchten uns bei allen Teilnehmer*innen und bei den Eltern bedanken, die uns im Vorfeld und auch danach so sehr unterstützt und gestärkt haben. So macht uns das Ehrenamt noch mehr Spaß. Eure Flexibilität trotz der sich so kurzfristig geänderten Ausfahrt hat uns sehr geholfen. Vielen Dank auch an Jana, die sich mit ihren Erfahrungen als Teilnehmerin eingebracht und Lust hatte eine Ausfahrt mal aus der Seite der Betreuerin zu sehen. Auch ein großes Dankeschön an Marcel, ohne den diese Ausfahrt nicht hätte stattfinden können. Danke für euer ehrenamtliches Engagement!

Viele Grüße in unsere gesamte Sektion schicken euch Jana Schöneck, Marcel Dippon und Tobias Held.

SEVEN-SUMMITS-TEAM IN DEN WESTALPEN

Wie für viele andere war es für das Seven-Summits-Team der DAV-Jugend in diesem Jahr mehr als unsicher, ob aufgrund der COVID-19-Pandemie überhaupt ein Projekt möglich wäre.

Als dann im Frühsommer die ersten Berghütten und Tourengebiete wieder besuchbar waren, konnte erst in die konkrete Planung eingestiegen werden. Diese sah vor, zunächst den Großglockner, den höchsten Berg Österreichs, zu besteigen. Unsere Nachwuchsalpinisten planten daraufhin mit Unterstützung der Trainer die Besteigung über den bekannten Stüdlgrat. Wie immer in den Bergen, zeigte sich kurz vor Abfahrt am ersten Ferientag der Sommerferien jedoch einmal wieder, dass man als Bergsteiger flexibel sein muss. Die Wetterlage in den Ostalpen machte eine erfolgreiche Besteigung unwahrscheinlich.

Da das Wetter in den Westalpen besser erschien, wurde kurzfristig umgeplant und die Gruppe machte sich am Donnerstag früh auf nach Zermatt. Dort angekommen ging es zunächst einmal mit der Gornergratbahn bis zur Station Rotenboden auf 2815m Höhe. Dort begann der Zustieg zur Monte Rosa Hütte (2883m), dem ersten Tagesziel. Von dort sollte die Dufourspitze (4634m) bestiegen werden. Leider war auch dort das sichere Wetterfenster nicht allzu lang und es musste auf eine weitere Eingehtour verzichtet werden.

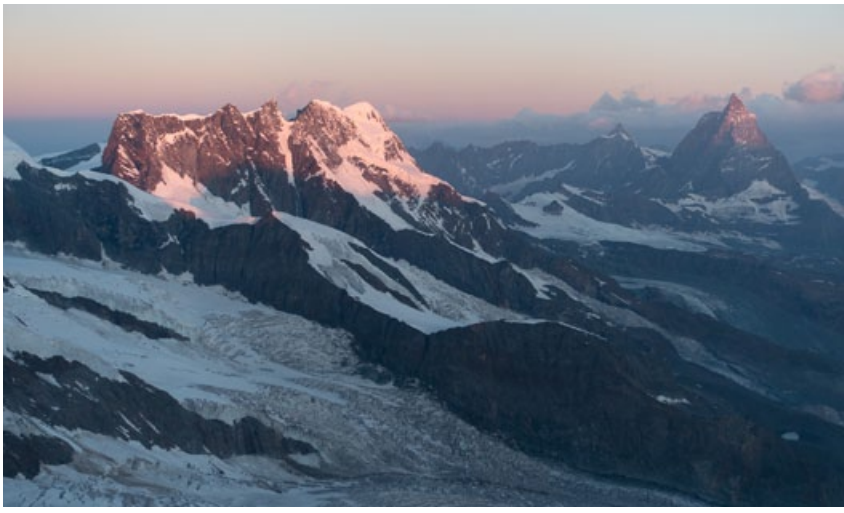
Da die Tour sehr lang und kräftezehrend ist, musste die Gruppe am nächsten Tag, nach einer kurzen Nacht, schon um 2 Uhr aufstehen. Nur aufgrund der guten Fitness der Teilnehmer konnte die Tour überhaupt gegangen werden. Die jungen Alpinisten und ihre Trainer erreichten langsam aber sicher nach über neunstündigem Aufstieg über Gletscher, Eis- und Felsgrate den Gipfel der Dufourspitze. Auch wenn Kopfschmerzen und Unwohlsein zum Teil den Genuss etwas trübten, war der Stolz, den Gipfel erreicht zu haben, enorm. Dazu das Panorama auf die umliegenden Eis- und Felsriesen des Wallis. Nach kurzer Kletterei und einer längeren Abseilstelle ging es vorwiegend über Gletscher zurück zur Hütte. Dort konnte der Gipfelerfolg gefeiert werden.

In den Abstieg am nächsten Tag integrierten die Trainer noch eine Übungseinheit in der Spaltenbergung und den Gipfel des Stockhorns (3532m), bevor es dann wieder mit der Bahn hinab nach Zermatt ging. In Randa bezog das 7-Summits-Team den Zeltplatz und füllte mit ordentlich Pasta die Kohlenhydratspeicher wieder auf.

Für den nächsten Tag war eine deutliche Wetterverschlechterung mit Dauerregen und Gewitter vorhergesagt, so dass eine größere Tour nicht denkbar war. Also machten wir uns am nächsten Mittag auf, um in einem Klettergarten bei Randa etwas Felsklettern zu trainieren, bevor das Wetter sich verschlechterte. Nach langem Hin- und Herüberlegen nutzten wir den kommenden Regentag als Fahrt-Tag, um einen Standortwechsel in Richtung Chamonix zu machen. Das Ziel war eigentlich, nun gut akklimatisiert den Mont Blanc zu besteigen. Da dort durch Corona und Regulierung der Zustiegszahlen nur begrenzte Hüttenplätze zur Verfügung

standen, konnten wir leider für unsere relativ große Gruppe nicht genug Plätze bekommen. Also mussten unsere beiden Tourenführer wieder einmal umplanen und nahmen den Dent du Géant, einen herausfordernden Viertausender, in den Blick.
So ging es also am Dienstagmorgen durch den Mont Blanc-Tunnel nach Courmayeur und mit der Bahn zur Turiner Hütte auf 3354m Höhe. Dort empfingen uns starker Wind, Nebel und jede Menge Neuschnee. Trotzdem wurde der Nachmittag noch für eine kleine Übungseinheit genutzt. Zunächst über Gletscher ging es in einer kombinierten Tour auf den Grat der Aiguilles d'Entrèves. Aufgrund der Tageszeit und der schwierigen Wegfindung konnte der Grat jedoch nicht komplett überschritten werden. Am Abend wurde dann das Wetter zunehmend klarer und uns Teilnehmern stockte beim Anblick unseres morgigen Zieles der Atem: Der imposante Felszahn des Dent du Géant mit seinen Steilwänden ragte aus den Nebelschwaden steil empor. Die Besteigung des 4013m hohen Berges ist mit der Bewertung ZS+ (ziemlich schwierig plus) einer der schwierigsten Normalwege auf einen Viertausender.
Am Mittwochmorgen um 6 Uhr ging es bei traumhaftem Wetter los auf unsere Tour, die alle Facetten des Bergsteigens bietet. Zunächst der Zustieg in Gletscherseilschaft über den Glacier du Géant. Danach Klettern mit Steigeisen am gleitenden Seil im 2. bis 3. Grad im kombinierten Gelände bis zum Pausenplatz unterhalb der Wand. Dann ging es weiter in Zweier- und Dreierseilschaften mit alpiner Kletterei in 6 Seillängen bis zum Grad V+, und das in Bergstiefeln (wenigstens sind an den schwierigsten Stellen Fixseile angebracht). Und das Ganze noch in Höhenlagen um bis zu 4000m. Am Gipfel bot sich dann ein gigantischer Blick über das gesamte Mont Blanc-Massiv und die Westalpen.
Der Abstieg begann zunächst mit einer 190m langen Abseilfahrt. Zunächst seilten wir uns eher langsam ins Nichts hinab ab, bevor dann mit zunehmendem Vertrauen die Fahrt von Seillänge zu Seillänge immer rasanter wurde. Der eine oder andere fühlte sich schon wie beim Einsatz eines SEKs. Der weitere Weg führte über den Zustiegsweg hinab zur Hütte und mit der Bahn ins Tal.
Nach einer weiteren Übernachtung im Schlafsack in Chamonix musste leider ein Teil der Gruppe in Richtung Heimat aufbrechen, während die restlichen Bergsteiger am frühen Morgen die erste Bergbahn auf die Aiguille du Midi nahmen. Dort wurde der bekannte Cosmique-Grat in Angriff genommen. Die kombinierte Tour führte in etwa 4 Stunden hinab von der Bergstation über einen Eisgrat auf den Gletscher zur Cosmique-Hütte. Von dort geht es auf einem ausgesetzten Granitgrat zurück zum Ausgangspunkt. Auch diese Tour wird als ZS (ziemlich schwierig), mit Kletterei bis zum 4. Grad und Eisflanken bis 40 Grad Neigung eingestuft. Im Anschluss ging es dann auch für diese Gruppe zurück ins Tal und auf den Heimweg.
Hinter dem Seven-Summits-Team der DAV-Jugend liegt eine sehr anspruchsvolle und anstrengende Tourenwoche in den höchsten Bergen der Westalpen. Wir durften unglaubliche Landschaften und Natur erleben und haben sehr viel an Rüstzeug mitbekommen, um in Zukunft sicher im anspruchsvollen Hochtourengelände unterwegs zu sein. Unser Dank gilt der Sektion, die unser Projekt finanziell unterstützt, und vor allem unseren beiden Ausbildern Max Titzschkau und Joachim Feger, die uns sicher durch dieses anspruchsvolle Gelände gebracht und ihr Wissen an uns weitergegeben haben. Die Bereitschaft, in solch einem anspruchsvollen Umfeld die Verantwortung für junge Menschen zu übernehmen, ist außergewöhnlich und alles andere als üblich. Dafür vielen Dank von uns allen.

| Stefan Schwager



SKIAUSFAHRT 2021

Du fährst Ski oder Snowboard, routiniert und sicher auf der Piste, aber möchtest mehr Action.
Du hast Lust, deine Spuren im freien Gelände zu ziehen und auch im Winter Gipfel zu besteigen.
Dann fahr mit uns ins Allgäu!

Wann: Freitag, 26.02.2021, nach Schulschluss,
bis Sonntag, 28.02.2021, abends.

Wo: Haus Schatttwald, Tannheimer Tal
Dort wohnen wir in Mehrbettzimmern. Die DAV Hütte ist idealer Ausgangspunkt für zahlreiche Skigebiete und Touren im Allgäu und im Tannheimer Tal.

Was: Kennenlernen und Üben der Grundlagen fürs Skitourengehen und Freeriden.

Bevor ihr eure Spuren durch unberührten Pulverschnee ziehen könnt, gibt es einiges zu beachten und zu lernen:

Wie ist das eigentlich mit der Lawinengefahr?
Welche Ausrüstung brauche ich?
Wie gehe ich damit um?
Welche Aufstiegs- und Abfahrtstechniken gibt es im freien Gelände und Tiefschnee?
Wie orientiere ich mich im winterlichen Gebirge?
Das alles wollen wir mit euch ausprobieren und üben.

Was solltet ihr können:

Sicheres Skifahren in paralleler Skiführung auf mindestens roten Pisten, Kondition für den Aufstieg und Spaß an den Bergen… Tourenski und Sicherheitsausrüstung können geliehen werden. Also, meldet euch zügig auf der DAV-Heilbronn Homepage an sobald die Touren freigeschalten sind. Die Plätze sind begrenzt. Vor der Ausfahrt werden wir einen Infoabend für euch und eure Eltern machen. Weitere Informationen und eine Ausrüstungsliste gibt es rechtzeitig vor unserem Skiwochenende.

Solltet ihr oder eure Eltern Fragen zur Ausfahrt haben, dann meldet euch bei mir unter:

Tel.: 07134/2733
Mobil: 0171/5322236
E-Mail: stefan-schwager@freenet.de

Liebe Grüße
Stefan

WETTKAMPF LEAD 2020

Amelie Kühne ist Baden-Württembergische Meisterin

Am Samstag, 03.10.2020 fand in Illertissen die süddeutsche Meisterschaft im Lead statt. Hierbei werden auch die Landesmeister und Landesmeisterinnen der Bayern und Baden-Württemberger ermittelt. An dem erst im letzten Jahr fertig gestellten Kletterturm in Illertissen haben die Routensetzer Christoph Gabrysch und Jochen Perschmann jeweils für Damen und Herren zwei Qualifikationsrouten gesetzt. Bei etwas frostigen Temperaturen zwischen 5 und 10 Grad waren Amelie Kühne, Luisa Thomas, Helena Walz, Luca Jung und Nico Schulz für den DAV Heilbronn am Start. Amelie Kühne und Luisa Thomas kamen mit den außergewöhnlichen Bedingungen bestens zurecht und kletterten sich in der Qualifikation der Damen mit dem 5. und 9. Platz souverän ins Finale. Die zehn Besten der Damen und die zehn Besten der Herren dürfen sich hier im Finale noch mal an einer neuen Route messen. Der Rest der Heilbronner verpasste leider, zum Teil auch sehr knapp, den Einzug. Helena Waltz erreichte Platz 11, Luca Jung Platz 14 und Nico Schulz Platz 33. Bei den Damen war Baden–Württemberg mit 6 Finalistinnen stark vertreten. Amelie konnte sich durchsetzen und noch mal um einen Platz steigern und wurde Vierte. Luisa viel leider um einen Platz zurück und wurde Zehnte. In der Landesmeisterschaft sieht das Ergebnis für unsere Athleten nochmal besser aus.

Amelie beendete als Beste vom Ländle die süddeutsche Meisterschaft und wurde dadurch Landesmeisterin im Lead 2020.
Luisa und Helena erreichten bei den Damen den 6. und 7. Platz. Bei den Herren belegten Luca den 5. Platz und Nico den 21. Platz.
Wir gratulieren Amelie recht herzlich zum Titel des Baden-Württembergischen Meisterin im Lead 2020 und allen noch weiterhin viel Erfolg bei den noch anstehenden Wettkämpfen.

| Olaf Jung

Du hast Interesse Jugendaktionen Aktiv mitzugestalten und möchtest dich engagieren?

WIR SUCHEN DICH!

Als Jugendleiter kannst du im Team mit anderen gleichgesinnten Ausflüge und regelmäßige Jugendarbeit im Verein mitgestalten. Sprich einfach einen Jugendleiter an oder melde dich mit einer kurzen E-Mail bei unserem Jugendreferenten ***jugendvorstand@dav-heilbronn.de***.

Als **Heilbronner Traditionsbuchhandlung** schätzen Kunden unsere **persönliche Beratung** - damals wie heute!

Dabei sind wir der Zeit mit **innovativen Ideen** immer einen Schritt voraus: mit unserem **THEMA-basierten Newsletter** bieten wir diesen Service auch online! So finden wir schnell das passende Buch - ob vor Ort oder online, immer portofrei!

Stritter - ein Stück Heilbronner Erfolgsgeschichte.

Gymnasiumstr. 37
74072 Heilbronn
Tel. 07131-781918
Fax 07131-781919
info@stritter.de

BUCHHANDLUNG
seit 1688
FR. STRITTER

„Heilbronn"
hat seine guten Seiten!

www.stritter.de

MARCO-POLO-REISEFÜHRER MIT ALPINZENTRUM

Bilder: Titelbild Reiseführer
Auf einer Doppelseite ist im Reiseführer die Kletterarena abgebildet

Im neuen Marco-Polo-Reiseführer für Heilbronn hat die Heidelberger Autorin Marlen Schneider neben den klassischen Sehenswürdigkeiten wie Kilianskirche oder Rathausuhr, neben touristischen Zielen, Zahlen und Fakten oder Weinthemen auch unser Alpinzentrum aufgeführt. Unter der Rubrik „Best of bei Regen" heißt es nach dem Titel „Steil bergauf": „Entspannt drinnen klettern kannst du in der Kletterarena des DAV-Alpinzentrums. Im Indoor-Bereich warten spektakuläre 970 m² Kletterfläche auf Einsteiger und Profis. Im Kampf mit der Schwerkraft ist Muskelkater garantiert." Einige Seiten weiter wird nach einem doppelseitigen Bild der Kletterarena ergänzend geschrieben: „Du bewegst dich lieber in der Vertikalen? Klettern kannst du am 16 m hohen Outdoor-Kletterturm oder in der Boulderhalle des Alpinzentrums (Mo-Fr 10-23, Sa u. So 10-20 Uhr; Lichtenberger Straße 17; Bus Linie 32 Großkraftwerk). Für Felsliebhaber geht's nach Böckingen (Viehweide 20; dav-heilbronn.de; Bus Linie 1 Jäckleinstr.-West). Der spektakuläre Kletterturm sieht dank Spritzbeton wie ein riesiger Felsen aus. Auf dem BUGA-Gelände gibt es einen Kletterfelsen." Seit November ist der neue Marco-Polo-Reiseführer im modernen Layout im Buchhandel und bei der Heilbronner Marketing GmbH in der Kaiserstraße erhältlich (14 Euro).

| Gerhard Schwinghammer

BUGA – NACHWIRKUNG

v.l.n.r.: Christian Walter, Jörg Weiner, Andreas Flach, Torsten Gruber, Olivia Immler

Hallo liebe Sportsfreunde,

ich möchte mich recht herzlich für den Gutschein für zwei Übernachtungen auf der Heilbronner Hütte bedanken.

Wir waren mit meiner Klettergruppe am 11.09. zuerst über den Klettersteig auf der Ballungspitze und sind dann weiter um den Stausee gewandert. Nach einer kurzen Rast am Seehüsli stiegen wir dann zur Heilbronner Hütte auf.

Die Hüttenwirtin Olivia empfing uns und zeigte uns die tadellosen Zimmer. Wir verbrachten einen gemütlichen Abend in der Gaststube bei leckerem Essen und angenehmer Unterhaltung. Die Nacht schliefen wir recht ordentlich durch und brachen nach dem Frühstück auf zur Wormser Hütte.

Vielen Dank nochmal für den Gutschein für zwei Übernachtungen

Liebe Grüße auch an die Olivia mit ihrem Team.
Mit freundlichem Berggruß
Christian Walter, Jörg Weiner, Andreas Flach, Torsten Gruber

EPPINGEN

Guten Tag liebe Bergfreunde,
ein verrücktes Jahr neigt sich dem Ende zu. Voller Elan sind wir in das Jahr 2020 gestartet, hatten unsere Eröffnungswanderung auf unserem Hausberg dem Ottilienberg. Im Februar wanderten wir bei strahlendem Sonnenschein durch die Heilbronner Weinberge zu unserer Wanderfreundin Viola vom Weingut Albrecht-Kiessling zur Weinprobe. Tja und dann wurden wir ALLE von Corona eingeholt … Trotz allem haben wir das Beste daraus gemacht:

Februarwanderung

Verabschiedung von Anne Uhler

Septemberwanderung

Oktoberwanderung

So starteten wir im Juli mit der **Sektionswanderung „vom Hauptbahnhof zum Ottilienberg“**. Es ging auf dem Eppinger Linienweg vorbei an der „neuen Brücke“ und gleich danach die 202 Stufen der Himmelsleiter hoch zum Kraichgaublick, um die Weitsicht bis zum Königsstuhl in Heidelberg zu genießen. Schnell war der Grenzsteinpfad auf der württembergischen Gemarkung Kleingartach und der Grenze zu Baden erreicht. Nach einem kleinen Abstecher über den Jägersee erreichten die Teilnehmer unsere Vereinshütte auf dem Ottilienberg, wo die hungrigen Wanderer schon vom Bewirtungsteam mit Speis und Trank erwartet wurden.

Anfang September starteten wir dann zu einer idyllischen **Rundwanderung in Sternenfels**. Auf schattigen Pfaden ging es über den Füllmenbacher Hof zur Holzskulptur „Alter Fritz“, die oberhalb der Weinberge von Diefenbach steht. An den Mandelbäumen vorbei (Tipp: unbedingt im Frühjahr wandern, zur Mandelblüte) ging es runter zum beschaulichen Diefenbach und durch Wiesen und das Herzogswäldle zurück nach Sternenfels, wo wir auf dem Schlossbergturm unseren Abschluss machten und mit einem grandiosen Ausblick belohnt wurden.

Die **Mitgliederversammlung unserer BZG** haben wir am 11. September nachgeholt. Hier durften wir Florian Schwarz als neu gewählten Kassenwart begrüßen und unsere langjährige Kassenwartin Anne Uhler verabschieden. Anne, nochmals herzlichen Dank für dein Engagement seit Gründung der BZG und beim Projekt Brückenbau. Unser Tourenwart Eduard Muckle gab sein Amt an Mike Heppner ab, bleibt aber weiterhin unserer BZG als Wanderführer erhalten. Auch dir, Eduard, ein herzliches Dankeschön. Der BZG-Leiter Klaus Zürner und stellv. BZG-Leiter Uwe Petri wurden in ihren Ämtern einstimmig bestätigt.

Einen der letzten sonnigen Oktobertage nutzten wir für eine außergewöhnliche Monatswanderung unter dem Motto **„Kraichgau-Hohlwegtour rund um Zeutern“**. Wo sind wir nicht alles gewandert: Auf dem Hohlweglehrpfad zur Himmelreichhütte über die Sternwarte Kraichtal und durch die Galgenhohl zum Pfannwaldsee, von dort durch den Streitwald ins Katzbachtal, um über den Rennweg die Tiefelterhohle zu erreichen. Was haben wir nicht alles gesehen: Dachsbauten, natürliche Insektenbehausungen, ungewöhnlich gewachsene Bäume, astronomische Modelle, eine Zeitschiene vom Urknall bis heute und nicht zu vergessen, immer wieder wunderschöne Ausblicke.

Engagement vor Ort

ES IST VOLLBRACHT

Trotz zeitweisen coronabedingten Baustillstands konnte unser Großprojekt „Brückenbau am Eppinger Linienweg“ in den letzten Wochen fast vollendet werden. So wurde die Brücke im Eppinger Hardwald durch unseren Oberbürgermeister Klaus Holaschke und BZG-Leiter Klaus Zürner, mit einem ganz herzlichen und großen DANKE für die ehrenamtlichen Helfer, eingeweiht. Ja, die ehrenamtlichen Helfer haben wirklich richtig was geschafft, so wurden über 1.600 Arbeitsstunden geleistet, 12 Tonnen Drainagekies und Schotter bewegt, 47 Tonnen Beton verbaut und 24 Tonnen Sandsteine geschleppt. Tja, und diese Brücke ist ein Paradebeispiel dafür, was durch Vorschriften und Anforderungen werden kann, wenn einer die Idee hat „ein kleines Brückle“ zu bauen :-).

FAMILIENGRUPPE UNTERWEGS

Auch unsere Familiengruppe hat dieses Jahr einiges unternommen. Am Dreikönigstag konnten sich die Kinder auf dem Ottilienberg richtig austoben, bevor es abends mit den Fackeln durch den dunklen Wald nach Hause ging. Im Februar stand die Schneewanderung bei Bad Wildbad an, mit Schneeballschlachten, Schlitten fahren und abends müden und ausgepowerten Kindern. Das Highlight war aber im September der Besuch des Turmbergs bei Karlsruhe. Nach einer einstündigen Wanderung wurden die Kinder belohnt. Dann hatten sie den Waldseilpark erreicht, wo sie je nach Alter die einzelnen Kletterrouten bewältigen konnten. Dies hat nicht nur den Kindern sichtlich Spaß gemacht, auch die Eltern waren voll dabei.
Der große Familientag musste leider ausfallen, wir hoffen aber, dass wir diesen 2021 am 4. Juli durchführen können.

Florian Schwarz „Mitglied des Führungsteams“ stellt sich vor

Name: Florian Schwarz
Jahrgang: 1981
Schriftführer: seit September 2020 und DAV-Mitglied seit 2015
Wanderhöhepunkt: Jeder Gipfel ist für mich ein persönlicher Höhepunkt
Höchste Berge: Skifahren in Zermatt, unterhalb des Matterhorns
Welches unnütze Ding / Etwas ist immer dabei: Klamotten habe ich immer zu viele dabei. Hier in der BZG kann ich jetzt ja das Rucksackpacken auf das Notwendigste üben ;-).
Hobbies neben dem Wandern: Familie, gutes Essen und Trinken und zum Ausgleich Gartenarbeit
Lustigstes/schönstes Erlebnis bei einer Wanderung: Sind immer wieder die vermeintlichen Abkürzungen, die sich im Nachhinein oftmals als länger und/oder schwieriger herausstellen.
Welche Tour möchtest du unbedingt noch machen? Eine Bergwandertour in und durch die Dolomiten mit ihren spektakulären Felsformationen.
Was ist dir bei einer Wandergruppe wichtig? Der Zusammenhalt, das gegenseitige Vertrauen und die Rücksichtnahme aufeinander.

Während ich diese Zeilen schreibe, ruht wieder das gesamte Vereinsleben. Wir von der BZG hoffen aber, dass wir unsere Auftaktwanderung am 6. Januar 2021 zum Ottilienberg durchführen können.
Zum Schluss wünschen wir, die Gruppenleitung der BZG Eppingen, Ihnen und euch ALLEN ein gesegnetes und gesundes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer und eurer Familien. Einen guten Start in ein hoffentlich besseres und normales 2021.

Bezirksgruppenleiter

Klaus Zürner, Tel. 07262-20014, 0171-8072572
E-Mail: klaus.zuerner@freenet.de

KÜNZELSAU

Wanderwoche im Vinschgau 11. – 19. Juli 2020

Im Juli waren 15 DAV Mitglieder aus dem Raum Künzelsau und Heilbronn in Südtirol unterwegs. Quartier war, wie die Jahre zuvor, bei der Familie Martin in Morter. Am Anreisetag begnügten wir uns mit einer Wanderung zum Bierkeller mit Einkehr und einem Abstecher zur Burgkapelle St. Stephan.
Ziel am nächsten Tag war Katharinaberg im Schnalstal, idyllisch gelegen auf einem hohen Felsen, dort wo sich das Schnalstal etwas weitet. Die Anreise erfolgte mit dem Linienbus von Naturns. Der Weg führte entlang dem Meraner Höhenweg hoch über dem Schnalstal, vorbei an Bergbauernhöfen mit Einkehrmöglichkeit, bis zur Bergstation der Seilbahn Unterstell. Ein Abstecher zur Aussichtsplattform ermöglichte uns ein traumhaftes Panorama auf die Ortlergruppe und das Vinschgau. Mit der Seilbahn und zu Fuß ging es ins Tal nach Naturns zurück.
Etwas anstrengender am nächsten Tag war dir Tour zu den Koferaster Seen und zum Hohen Dieb. Ausgangspunkt der Tour war die Talstation der Tascher Sesselbahn. Mit ihr ging es bequem zur Tascher Alm hoch. Von dort führte der Weg zunächst über Almwiesen und den „unteren Scheibenböden“ in östlicher Richtung folgend, vorbei am Kuperion-Brunnen (2350 m) bis zur Weggabelung „Hoher Dieb Scharte“ auf 2610 m. Hier teilten sich Wanderer. Eine Gruppe wählte die Route über den Hohen Dieb (2730 m) zu den Koferaster Seen (2400 m), während die andere Gruppe direkt zu den Seen im Talkessel abstieg. Nach einer ausgiebigen Rast, ging es den gleichen Weg zurück zur Tascher Alm und mit der Sesselbahn ins Tal.
Etwas gemütlicher war am 3. Tourentag die Anreise ins Hintere Martelltal. Die Wanderung führte durchs romantische Pedertal und weiter dem neu eröffneten Weg 33 folgend zur Zufallhütte. Über den Plima Schluchtenweg ging es zurück zum Ausgangspunkt. Ein Abstecher im Kaffee Hölderle bei leckerem Erdbeerbecher und Kuchen beendete den Tourentag.
Am 4. Tag stand der Marlinger Waalweg auf dem Programm. Der 12 km lange Waalweg von Töll nach Lana verläuft vorbei an Obstplantagen und Weingärten, immer mit Blick ins Etschtal, zur Texelgruppe und Meran.
Programm am nächsten Tag war die alte Heilbronner Hütte und der Vernagtstausee im Schnalstal. Eine Gruppe hatte das Taschljöchl mit der Ruine der alten Heilbronner Hütte zum Ziel, während die andere Gruppe etwas gemütlicher zur Berglalm und weiter zum Vernagtstausee wanderte. Treffpunkt beider Gruppen war Kurzras. Von hier ging es mit dem Auto zurück zum Quartier.
Ziel am 6. Tag ist das Stilfser Joch, mit 2757 Metern einer der höchsten Alpenpässe. Ab Trafoi fuhren wir mit dem Bus zur Passhöhe. Zu Fuß ging es zur Dreisprachenspitze. Von dort trennte sich die Gruppe, ein Teil bestieg die 3026 Meter hohe Rötelspitze, während der Rest der Gruppe über den Goldseeweg direkt zur Furkelhütte marschierte, wo sich beide Gruppen wieder trafen. Leider war das Wetter unbeständig und verwehrte uns den Blick auf die gegenüberliegende Ortlergruppe. Der Abstieg nach Trafoi erfolgte dann knieschonend mit dem Sessellift.
Den letzten Tourentag ließen wir ausklingen mit einer gemütlichen Wanderung auf dem Meraner Höhenweg von Unterstell zum Giggelsberg. Von Naturns ging es mit der Seilbahn nach Unterstell. Der Weg führte ostwärts dem Meraner Höhenweg entlang vorbei an urigen Bergbauernhöfen und zuletzt über die „1000 Stufenschlucht“ zur Bergstation der Seilbahn Texelbahn am Giggelsberg. Mit dem Linienbus ging es zurück nach Naturns.
Eine erlebnisreiche Wanderwoche in herrlicher Berglandschaft ging zu Ende und alle kamen wieder – auch unter Corona Beschränkung – gesund und wohlbehalten zu Hause an.

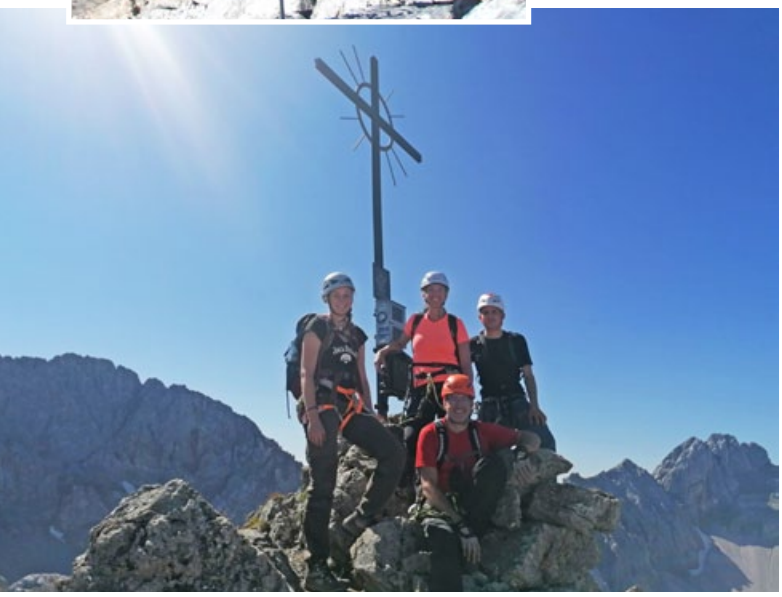
| Karl-Heinz Karle

DAV Ausfahrt Coburger Hütte

Die diesjährige Ausfahrt der Alpingruppe Künzelsau stand an. Ziel war die bei Ehrwald liegende Coburger Hütte, die zwischen Drachensee und Seebensee eingebettet liegt. Los ging's am Freitag früh, nachdem alle an der Talstation der Ehrwalder Almbahn eingetroffen waren. Über den hohen Gang und die Seebenalm, vorbei am Seebensee, ging's rauf auf die auf 1920 m gelegene Coburger Hütte. Nach einer kurzen Rast teilte sich die Gruppe auf. Der eine Teil brach auf Richtung Ehrwalder Sonnenspitze, wo es in leichter Kletterei und Kraxelei auf den 2412 m hohen Gipfel ging, während der fünfköpfige andere Teil die Nachmittagssonne in einer einfachen, perfekt abgesicherten Mehrseillängenroute genoss. Wieder zurück auf der Hütte wurde der Abend bei gutem Essen und einem schönen Sonnenuntergang ausklingen gelassen.

Für Tag 2 war auch wieder gutes Wetter vorhergesagt, doch gegen Nachmittag sollte die Gewitterwahrscheinlichkeit steigen, deshalb entschied man sich dafür, so früh wie möglich aufzubrechen, was sich später noch als die richtige Entscheidung herausstellen sollte. Tagesziel war für zwei Seilschaften der Drachenkopf, den es über den 12 Seillängen langen „The Walk to Paradies" zu bezwingen galt. Mit abwechslungsreicher Kletterei und der fantastischen Aussicht auf den Drachensee wurde die Plaisirroute ihrem Namen voll und ganz gerecht. Der Rest der Gruppe machte sich auf den Weg zur Tajakante, einem langen anspruchsvollen Klettersteig, der vom Seebensee hinauf auf den vorderen Tajakopf führt. Nach rund 4 Stunden ausgesetzter Kletterei am Grat, mit teils schwierigen Stellen (D), stand man erschöpft aber glücklich auf dem 2486 m hohen Gipfel. Belohnt wurde man mit einem großartigen Ausblick ins Gaistal nach Ehrwald, auf die beiden Seen und natürlich auch auf Zugspitze und Co. Nach dem Abstieg traf man sich wieder auf der Hütte und es konnte zum gemütlichen Teil des Abends übergegangen werden. Die Wettervorhersage sollte recht behalten und mit einsetzender Dunkelheit zog ein Gewitter auf. Die düstere und kalte Stimmung vor der Hütte machten es im Innern nur noch gemütlicher und so ließ man auch den Zweiten Abend bei einer geselligen Runde Mäxle ausklingen. Was sich am Vorabend schon angebahnt hatte sollte sich am Sonntagmorgen dann bewahrheiten. Die Schlechtwetterfront war nun richtig angekommen. Man konnte keine 10 Meter aus der Hütte sehen, denn ein dichter Nebel hatte sich auf die nun mystisch aussehenden Almwiesen gelegt. Schnell war klar, dass die Aussichten auf einen Gipfelerfolg bei diesen Wetterbedingungen schlecht waren und so entschied man sich dafür nach dem Frühstück über die Ehrwalder Alm abzusteigen. Zusammenfassend lässt sich sagen: Wie jedes Jahr ein rundum gelungenes Wochenende. Danke für die Organisation und auf ein Neues im nächsten Jahr.

| Morit Schirmer



Bezirksgruppenleiter

Sebastian Wohlleben, Tel. 0176-64626314
E-Mail: sebastian.wohlleben@dav-heilbronn.de

Ulrike Urban, Tel. 0176-337422
E-Mail: ulrike-urban@hotmail.de

Johannes Kendel, Tel. 0176-83520129
E-Mail: johannes.kendel@web.de

MOSBACH

Der Koasa-Trail, 5 Tage im Reich des Wilden Kaisers

Die Planung für unsere diesjährige Wanderwoche gestaltete sich aus bekanntem Grund sehr schwierig. Eigentlich wollten wir eine Hüttenwanderung durch das Gesäuse unternehmen. Da auf den Hütten in den Alpen aber Schlafsackpflicht herrscht und unsere Rucksäcke für weiteres Gepäck in Form eines voluminösen Schlafsackes nicht groß genug sind, haben wir uns für eine andere Wanderform entschieden.
In der Zeitschrift Bergwelten wurde der Koasa-Trail vorgestellt. Es handelt sich dabei um eine 5-Tages-Wanderung, die von der Agentur Pure Mountain, Alpinschule und Bergreisen Rabl organisiert wird.
Die Übernachtungen erfolgen in vorab gebuchten Hotels mit Halbpension. Im Laufe der Wanderung werden 4700 Meter bergauf und auch bergab gemeistert bei einer Streckenlänge von 80 Kilometern. Der höchste erreichte Punkt ist bei 1800 Metern.
Die Hotels befinden sich alle im Tal und sind sehr komfortabel mit schönem Wellnessbereich und prima Essen! Leider waren wir meistens erst so spät am Hotel, dass die Zeit für einen Wellnessbesuch nicht langte.
Zwei Nächte haben wir auf der Griesner Alm am Ende des Kaiserbachtales geschlafen, unmittelbar am Aufstieg zum Stripsenjochhaus. Hier waren wir dem Kaiser am nächsten und hatten einen tollen Blick auf die Berge.
Von der Alm aus unternahmen wir eine anspruchsvolle Wanderung über das Stripsenjoch und über den Bergkamm gegenüber dem Wilden Kaiser mit tollen Aussichten.
Höhepunkte unseres Trails waren die Einsiedelei Maria Blut mit der in den Felsen gebauten Kapelle, die Bacheralm, das Felsenlabyrinth Teufelsgasse, die Grießenbachklamm, bei der man auf Stegen und Hängebrücken durch die urige Schlucht läuft und der Eifersbacher Wasserfall.
Von Dani Rabl, der Agenturinhaberin, wurden wir auch

REVISA
Mit dem Blick für das Ganze

ÜBER 50 JAHRE ERFAHRUNG

Unternehmensnachfolge

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Unternehmensberatung

REVISA Neckarsulm | Heiner-Fleischmann-Str. 6
Tel. 0 71 32-958-0 | Fax 0 71 32-958-100
info@revisa.de | www.revisa.de

REVISA Öhringen | Austraße 18
Tel. 0 79 41-94 88-0 | Fax 0 79 41-94 88-66
oehringen@revisa.de | www.revisa.de

während der Tour gut betreut und über Wegeänderungen wegen Baumfällarbeiten informiert. Am Startpunkt, dem Hotel Penzinghof in Oberndorf, lagen unsere Wanderunterlagen bereit und auch für jede Teilnehmerin ein kleines Wanderpräsent. Grit, Martina, Marion und ich hatten eine sportliche, erlebnisreiche und abwechslungsreiche Woche im Reich des Wilden Kaisers.
Den Bergdoktor und auch die Kommissare der Soko Kitzbühl haben wir leider nicht getroffen, aber dafür so manchen beeindruckenden Blick wie diese, auch auf den Wilden Kaiser, gehabt.
Am letzten Tag machten wir noch einem Stadtbummel durch das lebhafte Städtchen St. Johann und besichtigten die Schaukäserei „Wilder Käser" in Gasteig. Dort hat es uns sehr gefallen. Nach dem Besuch des kleinen Museums und einem interessanten Film über die Käseproduktion haben wir die frischen alpenländischen Köstlichkeiten probiert und auch für die Lieben daheim eingekauft.
Der Wettergott meinte es bis auf einen halben Tag immer gut mit uns.
Für den Koasa-Trail sollte der Wanderer eine sehr gute Kondition und Ausdauer, sowie Schwindelfreiheit mitbringen.
Unsere Wanderwoche war eine gute Alternative zur Hüttenwanderung und wir können diese gern weiter empfehlen.

| Ines Ritter

Auf den Spuren des hl. Martin

Am Sonntag, dem 27. September fand die Monatswanderung der BZG Mosbach statt. Wir wanderten eine 15 km lange Etappe des Martinuswegs von Lauffen am Neckar nach Heilbronn.
Der Martinusweg ist ein Pilgerweg und wurde benannt nach dem heiligen Martin, der den meisten als Soldat bekannt ist, welcher seinen Militärmantel mit dem Schwert durchtrennte und eine Hälfte einem Bettler gab. Er lebte von 316-397 n. Chr.
St. Martin wurde in Ungarn in der Stadt Szombathely geboren und starb als Bischof von Tours in Frankreich. Der Martinusweg verbindet diese beiden Städte.
Um 10:00 Uhr trafen wir uns vor dem Hauptbahnhof in Heilbronn und fuhren mit dem Zug nach Lauffen a.N.
Dort angekommen liefen wir zur Burg, dem heutigen Rathaus, sahen die Stadtmauer und viele historische Gebäude.
Über weite Obstplantagen und Weinberge ging es nach Talheim. Über den Steinbruch, an der Schozach entlang, gelangten wir zum historischen Judenfriedhof von Horkheim.
Von dort ging es weiter über Sontheim, am Neckarufer entlang bis zur Innenstadt nach Heilbronn.
Dort wollten wir gerne zu Kaffee und Kuchen einkehren, was aber für eine 7-köpfige Gruppe gar nicht so einfach war. Durch die Coronaauflagen sind die Plätze reduziert und die vorhandenen Plätze in Cafés dementsprechend besetzt.
Wir hatten schon fast aufgegeben, als sich schließlich doch noch eine nette Einkehr auftat und unsere Wandertour so einen schönen und gelungenen Abschluss fand.

| Ingo Mahr

Bezirksgruppenleiter

Dieter Laier, Tel. 06261-14122,
E-Mail: dieter.laier@mail.de
Egbert Wolf, Tel. 06261-37155
E-Mail: egbert.wolf@t-online.de

ÖHRINGEN

Marathonwandern statt Berggipfel erklimmen

MANUELA WEIPPERT BERICHTET VON EINEM ETWAS ANDEREN JAHR 2020

Was tut man, wenn das kleine, fiese Virus verhindert, dass man in die Berge fahren kann? Sicher, man könnte auf dem Sofa sitzen und sich grämen. Dann aber würde man nicht Manuela Weippert heißen. Natürlich ist die 54-jährige Öhringerin nicht begeistert davon, dass ihre lange geplanten Projekte 2020 nicht zu realisieren sind. Dafür aber nutzt sie das Jahr, um Kondition aufzubauen und Pläne zu schmieden, um 2021 wieder voll nutzen zu können. Mit dem Joggen hat die quirlige Öhringerin wieder angefangen. Und vor allem aber hat sie „schlanke Wege in den Waldenburger Bergen entdeckt", die sie zu einer Marathon-Tour für Wanderer zusammen gefasst hat.

„Wenn man einfach mal so drauf los läuft, das ist spannend", sagt Manuela Weippert. „Einfach so, ohne Wegkennzeichnungen." Das hat sie immer wieder getan in den weitläufigen Waldenburger Bergen und auch in den Wäldern vom Brettachtal. Und letztlich hatten wenigstens ein halbes Dutzend Wanderfreunde die Gelegenheit, die 42,1 Kilometer lange Tour mit den 1263 Höhenmetern aufwärts und den 1041 Höhenmetern abwärts mit ihr mitzugehen. Anfangs bei Nieselregen, dann unter dem schützenden Blätterdach der Bäume im Wald. „Und als wir in Waldenburg waren, da schien die Sonne", erinnert sie sich an die „sportliche Wanderung", die alle ohne Blessuren und ohne Blasenpflaster hinter sich gebracht haben. Neun Stunden einfach mal still vor sich hinlaufen, dann aber wieder schöne Gespräche führen, das schätzt die Wanderführerin an gemeinsamen Touren. Zusammen mit Klaus Schluchter leitet sie die DAV-Bezirksgruppe Öhringen. Und eigentlich hätte sie jetzt im Herbst eine Wandergruppe durch das Elbsandsteingebirge geführt. Doch Corona wollte es anders.

Auch die private Planung kam durcheinander. Normalerweise, sagt Manuela Weippert, ist sie jedes Jahr so um die 300 Kilometer in den Bergen unterwegs. Dieses Jahr wollte sie eine weitere Etappe auf ihrer Tour von Innsbruck nach Charmonix machen. Von dieser Route, früher als Hintere Gasse bezeichnet, hat ist schon um die 180 Kilometer gelaufen. Weitere 160 sollten im August 2020 folgen.

Statt in Österreich oder Frankreich war Manuela Weippert nun viele Sonntag auf dem HW7 unterwegs. Der Schwäbische-Alb-Oberschwaben-Weg führt als Hauptwanderweg HW7 des Schwäbischen Albvereins vom Kloster in Lorch im Remstal über 240 Kilometer bis zum Bodensee. „Jetzt habe ich mir vorgenommen, mal alle deutschen Hauptwanderwege zu gehen", erklärt sie.

Einfach so vor sich hinwandern, den eigenen inneren Kompass wieder aktivieren, den eigenen Rhythmus und die eigenen Möglichkeiten finden, dieses Zurückbesinnen schätzt Manuela Weippert an diesem Wanderjahr. Sicher könnte sie als Einzelhändlerin ins Jammern verfallen. Aber ehrlich: „Das nützt niemandem."

Viel wichtiger findet sie es, sich darauf zu besinnen was man tun kann, statt sich zu ärgern was nicht geht. Sicher fehlen auch ihr die kulturellen Veranstaltungen, erklärt sie, aber dann erzählt sie auch wieder davon, wie sie die Zeit nutzt zum Pläne zu schmieden, schöne Kleinigkeiten am Wegrand zu entdecken und wie sie es schon auch genießt, weniger von Terminen und Verpflichtungen fremdgesteuert zu sein. Und wenn sich dann noch bewahrheitet, was man dem Waldbaden nachsagt, dass schon eine halbe Stunde gut für die Gesundheit ist, dann muss sie sich in diesem Jahr keine Sorgen mehr machen.

Info: Ob das für Dezember geplante Adventsgrillen an der Waldenburger Theresienberghütte stattfinden kann, das hängt von der jeweiligen Corona-Entwicklung ab.

| Yvonne Tscherwitschke

Das etwas andere Trainingsjahr für die Öhringer Jugend

Natürlich hat Corona auch die Jugendarbeit im DAV beeinflusst. Während der Zeit in der die Kletterhalle geschlossen war fand kein Trainingsbetrieb statt. Und auch die vielen Ausfahrten, die die Jugendleiter der Bezirksgruppe Öhringen, Paul Hermann und Stefan Anger, normalerweise mit den Kindern und Jugendlichen machen, mussten wegen Corona ausfallen. Die Hoffnung, dass im Herbst alles wieder seinen eingeschränkten, aber regulären Gang gehen kann, wurde durch den neuerlichen Lockdown für den Amateur- und Vereinssport zunichte gemacht. So waren die Jugendgruppen nur wenige Male in der Halle an der Wand im eingeschränkten Betrieb. Super motiviert nach der langen Pause wurde zweimal gebouldert und auch zweimal geklettert, ehe jetzt wieder Muskelaufbau daheim betrieben werden muss mit Liegestütz und Klimmzügen.
Da so wenig gemacht werden konnte, war es umso wichtiger, den kleinen Ausflug mit Übernachtung im Sommer stattfinden zu lassen. Zwölf Kinder der Murmeltiergruppe zogen mit Rucksack und ausreichend Vesper, begleitet von Paul Hermann und Stefan Anger, los. Es ging Richtung Untersteinbach. Es gab jede Menge Spiele, es wurde gegrillt und Stockbrot gebacken und vor allem wurde unter freiem Himmel übernachtet. Das war ein Erlebnis für alle. Was das Jahr noch bringt? Ob der Nikolaus wieder die Kinder beim Adventsgrillen beschenken kann? Wir bleiben positiv und neugierig.

| Yvonne Tscherwitschke

DAV-Öhringen im Fluss statt auf dem Berg

Schon im vergangenen Herbst haben sich Mitglieder der DAV- Bezirksgruppe Öhringen die Gummistiefel angezogen und sind zum Fluss hinabgestiegen, statt mit den Wanderstiefeln die Gipfel zu erklimmen. Nach ausführlicher Beratung mit den Mitgliedern und mit fachlicher Unterstützung durch den Öhringer Gewässerexperten Horst Geiger wurde die Idee geboren, mit Steinen, sogenannten Wurfbuhnen, die Wasserqualität der Ohrn zu verbessern. Indem das Waser die richtige Strömungsgeschwindigkeit hat und verwirbelt wird, wird es optimal mit Sauerstoff versorgt. Das ist gut für die Fische und die Kleinlebewesen im Gewässer. Durch die Buhnen sinkt auch die Wassertemperatur wieder. Auch das ist gut für die Wasserqualität. Buhnen sorgen auch dafür, dass das Ufer nicht weiter verbreitert und somit die Fließgeschwindigkeit weiter gesenkt wird. Unterstützt wurden die DAV-Mitglieder dabei von der Stadt Öhringen, indem das Steinmaterial gestellt und an die richtige Stelle transportiert wurde. Auch Mitglieder der zuständigen Fischereivereine waren vor Ort und legten tatkräftig mit Hand an.

Durch die Wurfbuhnen verändert sich die Fließgeschwindigkeit in der Ohrn. Das ist gut für die Wasserqualität

Die Aktion wurde nun Mitte Oktober wiederholt. Denn das Hochwasser hatte die Buhnen teils abgebaut. Die 30 mal 30 Zentimeter großen Steine wurden wieder an die richtigen Positionen gelegt. Elf DAV-Mitglieder haben bei anfangs regnerischem Wetter wieder für die Umwelt gearbeitet. Der Bauhof Öhringen hat das Projekt mit Material und Werkzeug unterstützt. Schneckenbuhnen, Lenkbuhnen, Trichterbuhnen und Pendelrampen waren am Ende der Aktion wieder an richtiger Stelle. Zum Abschluss gab es Vesper für die steinharten Helfer. Das Projekt wird fortgesetzt.

| Yvonne Tscherwitschke

Bezirksgruppenleiter

Manuela Weippert &
Klaus Schluchter, Tel. 0175 - 5862972
E-Mail: klaus.schluchter@dav-heilbronn.de

SCHWÄBISCH HALL

Das Wanderjahr begann mit unserer Mitgliederversammlung 2020 am 19.1.20. Nach einer kurzen Wanderung am Lembergwald erfolgte die Versammlung im Restaurant Sonneck in Gottwollshausen. Der Jahresrückblick mit den Berichten und Bildern schloss mit den Ehrungen für die Jubilare ab. Es wurden 16 Mitglieder für langjährige Mitgliedschaften (darunter 6 für über 60 Jahre) geehrt.

Von Februar bis März konnten drei Wanderungen durchgeführt werden. Gerlinde Noack führte uns rund um das Dendelbachtal. Alfred Schwengels zeigte uns den „Wilde Sau Weg" um Untergröningen. Ute Schmieg suchte im März vergeblich die blühenden Küchenschellen oberhalb Esslingen.

Dann kam der Coronavirus. Viele Vereine empfahlen, vorerst auf Wanderungen und Zusammenkünfte zu verzichten.

Die erste Tour nach Corona führte Werner Landgraf im Juli bergauf und -ab ins Tal der Rot. Ende Juli besuchten 8 Mitglieder die Neue Heilbronner Hütte. Bei schönstem Wetter wurden unter Führung von Werner Welebni mehrere Gipfel in der näheren Umgebung bestiegen.

Im August wanderten wir mit Dagmar Buchheim von Forchtenberg ins Kupfertal. Die Eheleute Ehlgötz zeigten uns im September im Bühlertal neue einsame Pfade. Die Oktoberwanderung führte uns mit Alfred Schwengels von Gerabronn über Amlishagen ins Brettachtal.

Wegen Corona wurde uns jetzt wieder von weiteren Wanderungen abgeraten. Damit ist das Wanderjahr 2020 abgeschlossen.

Für die Tourenplanung 2021 müssen wir leider die Donnerstagswanderungen aufgeben. Mehrere der bisherigen Wanderführer stehen nicht mehr zur Verfügung. Wir bedanken uns ganz herzlich bei ihnen, dass sie für diese ehrenamtlichen Aufgaben viel Zeit und Mühe für uns aufgewendet haben. Wir haben dadurch viele Landschaften unserer Heimat kennengelernt.

Wir würden uns freuen, wenn sich aus der großen Mitgliederzahl unserer Bezirksgruppe neue Leute einbringen. Gebraucht werden Wanderführer, Gründer für eine Familiengruppe sowie Übungsleiter für die Jugendgruppe.

Klettern im Heimbacher Hof
Neue Kletterer und auch Wiedereinsteiger haben an Topropekursen vom DAV teilgenommen. Der Klettertreff im Heimbacher Hof ist ein willkommenes Angebot für Neulinge und „alte Hasen". Das in den Kursen gelernte kann vertieft werden und auftauchende Fragen beim Üben werden direkt von erfahrenen Kletterern beantwortet.

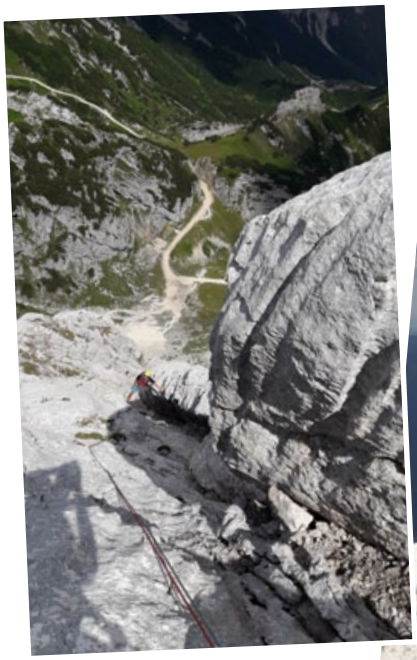
Wir hoffen alle, dass bald wieder gemeinsam geklettert werden kann. Eine Erweiterung des Angebots ist in Planung. Dann treffen wir uns vielleicht bald wöchentlich im Heimbacher Hof oder an anderen Orten. Bei Interesse könnt ihr eine E-Mail direkt an brigitte.Karle@gmx.de senden.

| Alfred Schwengels, Peter Schmieg

Juli-Tour zur Neuen Heilbronner Hütte

Wanderung von Forchtenberg ins Kupfertal

Klettern an der Alpspitze



Wie es sich für ein richtiges alpines Unternehmen gehört, starten wir morgens in aller Herrgottsfrühe. Kurz vor 9:00 Uhr erreichen wir die Seilbahnstation. Die Seilbahn bringt einen fast direkt bis zum Einstieg. Was will man mehr? Unsere geplante Route hat den aussagekräftigen Namen "Pro 3". Viele Touren an der Nordwand der Alpspitze wurden von der Bergwacht eingerichtet. Bei der Namensgebung haben sie sich vermutlich nicht so viel Gedanken gemacht, anders kann man sich Routennamen wie "BW-1" oder "BW-2" nicht erklären.

Da wir uns aus Gewichtsgründen nur einige Touren mehr schlecht als recht aus dem Führer kopiert haben, irren wir etwas hin und her um unsere Route zu finden. Wir finden zwar die linke und rechte Route, aber unsere nicht. Irgendwann kommen wir auf den Trichter, dass unsere Route nicht vom sogenannten Nordwandsteig losgeht, sondern viel weiter unten. Damit wir nun endlich zum Klettern kommen, beschließen wir, die Route "Sonntagsausflug" zu machen, obwohl heute Samstag ist.
Die Schwierigkeit ist mit 5 angegeben, sollte für uns also passen. Die erste Seillänge klettert mein Sohn. Im Nachstieg bin ich schon erstaunt, wie schwer doch auch eine 5-Seillänge sein kann. Die 2. Seillänge gehe ich dann vor, und ich schaffe es dann auch gleich mich zu versteigen. Simon findet dann den richtigen Weiterweg und wir kommen zügig voran. Wunderschöne Seillängen führen uns in den oberen Bereich. Da die Routen teilweise sehr nahe beieinander sind, kommen wir im letzten Drittel der Tour etwas ab, und können dafür noch zwei Seillängen in den Wasserrillen klettern. Da es erst kurz nach Mittag ist, beschließen wir, noch über den Klettersteig auf die Alpspitze zu gehen. Die Kletterrouten enden fast alle am sogenannten "Herzl" (Altschneefeld) und von hier muss man etwas nach rechts queren, um zum Klettersteig zu kommen.

Der Weg zu Spitze war dann doch etwas weiter als gedacht, und die Hitze vereinfachte das ganze auch nicht. Aber irgendwann waren wir dann glücklich oben. Inwischen war es kurz nach halb vier und der Himmel zog sich immer mehr zu. Von weitem war auch schon leichter Donner zu hören. Ein Abstieg über den Klettersteig kam somit nicht mehr in Frage. Somit blieb nur der Weg über die Ostflanke übrig. Dieser markierte Weg führt durch Geröll und leichte Schrofenkletterei wieder zurück zu den Nordwandabstürzen.

Als wir dann nach 2 ½ h die Seilbahn erreichten, begann es auch schon zu regnen. Das nennt man eine Punktlandung. Auf dem Heimweg hatten wir leider weniger Glück, in der Engstelle zwischen Garmisch und Ehrwald versperrten uns umgestürzte Bäume den Weiterweg. Aber nach etwas mehr als 2 Stunden war auch dieses Hinderniss beseitigt, und wir kamen noch vor Mitternacht heim. Ein anstrengender, aber super schöner Samstag ging zu Ende.

| Peter Schmieg

Neuer Jugendleiter

Nach langjähriger Tätigkeit als Jugendleiter in Schwäbisch Hall beendete Peter Schmieg diese Funktion im Sommer diesen Jahres. Steffen Eitz, auch schon viele Jahre in der Jugendgruppe aktiv, übernimmt dankenswerterweise diese Aufgabe.

| Alfred Schwengels, Peter Schmieg

Bezirksgruppenleiter

Peter Schmieg & Alfred Schwengels

KLETTERTURM ÖHRINGEN

Öffnungszeiten:

Geöffnet ab April 2021
Dienstag bis Freitag: nach Vereinbarung
Wochenende, Feiertage: 10 - 19 Uhr
Montag: Ruhetag
Gruppen nach Absprache gerne auch außerhalb unserer Öffnungszeiten.

Kontakt:

Telefon Turm: 07941-6481438 (ab April)
Telefon Büro: 07131-679933 (bis April)
E-Mail: info@kletterturm-oehringen.de
Internet: www.kletterturm-oehringen.de

HEILBRONNER HÜTTE

Pächter: Olivia Immler, A-6794 Partenen
Telefon Hütte: +43 (0)664 180 4277
Telefon Mobil: +43 (0)664 415 8675
E-Mail: info@heilbronnerhuette.at
Internet: www.heilbronner-huette.de

Öffnungszeiten: Geöffnet von Mitte Juni bis Anfang Oktober. Selbstversorgerhaus im Winter geöffnet.

Ausstattung: 40 Schlafplätze in 9 Zimmern; 60 Schlafplätze in 9 Lagern; drei gemütliche Gasträume; Sonnenterrasse; Warmwasserduschen; Stiefelraum mit Trockenschrank; Bikegarage; E-Bike-Ladestation; Kneippbecken

HEILBRONNER WEG

Wegbeschreibung:
Es ist zweckmäßig, schon am Tage vorher zu einer der im „Heilbronner Weg"-Gebiet liegenden Alpenvereinshütten aufzusteigen: Rappenseehütte, Waltenbergerhaus, Kemptner Hütte. Der eigentliche Heilbronner Weg beginnt mit der Durchschreitung einer engen Felsspalte, dem „Heilbronner Törle". Die Erklimmung der eisernen Leiter am Steinschartenkopf und die ständige Aussicht auf ein unermessliches Gipfelmeer schenken dem Bergwanderer immer neue Eindrücke. In der Bockkarscharte (2523 m) endet der Heilbronner Weg. Ein eindrucksvoller Pfad durch die Felswildnis des kalkalpinen Hoch- und Ödlandes. Die beste Zeit für diese Bergtour ist Anfang Juli bis Ende September.

DIEKLETTERARENA

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10 - 23 Uhr
Wochenende, Feiertage 10 - 20 Uhr
Gruppen nach Absprache gerne auch außerhalb unserer Öffnungszeiten.

Kontakt: Lichtenbergerstr. 17, 74076 Heilbronn
Telefon: 07131 - 6490275 || Fax: 07131 - 6490268
E-Mail: info@diekletterarena.de
Internet: www.diekletterarena.de

Verleih von Ausrüstungsgegenständen:
Seil, Kletterschuhe, Karabiner & Sicherungsgerät, Klettergurt, Chalkbag

KLETTERTURM

Kartenverkauf: Tages- und Jahreskarten sind erhältlich im Alpinzentrum der Sektion Heilbronn, Lichtenbergerstraße 17, 74076 Heilbronn.
Tageskarten erhalten Sie auch in der Gaststätte Jahnheide am See (ehemals ESV). Gegen eine Kaution von 25 Euro kann ein Schlüssel erworben werden. Der Schlüssel darf nicht an andere Personen weitergereicht werden.

Kletterturmwart: Marc Volzer, Tel. 07133 - 2067188
Selbstverständlich kontrolliert die Sektion Heilbronn an der Kletteranlage, ob die Benutzer (jede Person) eine gültige Eintrittskarte haben. Deshalb unbedingt DAV-Ausweis mit gültiger Kletterturm-Jahresmarke oder eine Tageskarte mitführen.

TERMINÜBERSICHT

Januar

03.01. | BZG EPP: D'Ottilienberg ruft: „D'Turm isch uff"
06.01. | Monatswanderung EPP: Dreikönigswanderung vom Ottilienberg
06.01. | FG EPP: Dreikönigswanderung / Fackelwanderung zum Ottilienberg
10.01. | Monatswanderung KÜN: Belsenberg
11.01. | BZG-Treffen KÜN
13.01. | BZG MOS: LVS-Kurs in Zusammenarbeit mit dem Skiclub Mosbach
14.01. | Seniorenwanderung KÜN
15.01. | Vortrag EPP: Dolomiten-Geislerspitzen zum Rosengarten
17.01. | Monatswanderung: Winterwanderung
17.01. | Monatswanderung ÖHR: Traditionswanderung Neuhütten/ Pfedelbach
17.01. | Monatswanderung SHA: Jahresauftaktwanderung
18.01. | Vortrag KÜN: Transalp zu Fuß
20.01. | BZG MOS: LVS-Kurs in Zusammenarbeit mit dem Skiclub Mosbach
20.01.-03.03. | Tour SK-01: Sportklettern für Fortgeschrittene
21.01. | Seniorenwanderung: Traditionswanderung nach Neuhütten
22.01. | BZG-Treffen MOS
22.-24.01. | FG KÜN: Skiausfahrt mit der Alpingruppe
27.01. | Stammtisch Senioren
27.01.-10.03. | Tour SK-02: Von der Halle an den Fels - Castelbianco (Ligurien/IT)
29.-31.01. | Tour ST-01: Leichte Skitour im Allgäu
31.01. | Monatswanderung MOS: Wanderung im Trienzbachtal

Februar

05.02. | Die Alten Vierziger Stammtisch
05.02. | Vortrag EPP: Auf dem E4 durchs Karwendel
05.-07.02. | Tour ST-02: Skitour Spitzingseegebiet mit Auffrischung LVS-Suche
07.02. | FG EPP: Winterwanderung
07.02. | BZG EPP: D'Ottilienberg ruft: „D'Turm isch uff"
08.02. | BZG KÜN: Ausschusssitzung
11.02. | Seniorenwanderung KÜN
13.02. | Monatswanderung: Fünfmühlental (mit der BZG Mosbach)
13.02. | Monatswanderung MOS: Wanderung im Fünfmühlental
14.02. | Monatswanderung KÜN: Jagsttal
14.02. | Monatswanderung SHA: Wanderung durch die Waldenburger Wälder
15.02. | BZG-Treffen KÜN
18.02. | Seniorenwanderung: Beilstein
19.02. | Monatswanderung EPP: Stadtführung Heilbronn
19.02. | BZG-Treffen MOS
21.02. | Monatswanderung ÖHR: Rundwanderung bei Nassach
24.02. | Stammtisch Senioren
26.-28.02. | Tour ST-03: Anspruchsvolle Skitouren im Allgäu
26.-28.02. | Tour JT-01: Jugend Freeride- und Skitourenwochenende
27.02.-06.03. | Tour ST-04: Skitourenwoche Gsieser Tal

März

02.03. | BZG ÖHR: Mitgliederversammlung
05.03. | Die Alten Vierziger Stammtisch
07.03. | Monatswanderung EPP: Strombergtour
07.03. | BZG EPP: D'Ottilienberg ruft: „D'Turm isch uff"
11.03. | Seniorenwanderung KÜN
12.-14.03. | Tour ST-05: Wochenend-Skitour St. Antönien
14.03. | Tour MB-01: Saisonstart Genusstour
14.03. | Tour MB-02: Girls bike too - „Schrauberworkshop" für MTB-Girls
14.03. | Monatswanderung KÜN: Kochereck
14.03. | Monatswanderung SHA: Wanderung durch den Westheimer Wald
18.03. | Seniorenwanderung: Zu Neippergs schönsten Aussichten
19.03. | BZG EPP: Mitgliederversammlung
19.03. | BZG MOS: Mitgliederversammlung
19.-21.03. | JG ÖHR: Jubi Bad Hindelang
20.03. | Tour MB-03: Fahrtechnik kompakt - „Von der Pike auf den Trail" - Teil 1
21.03. | Monatswanderung ÖHR: Rund ums Kupfermoor
26.03. | Vortrag EPP: Tour durchs Verwall
27.03. | Tour MB-03: Fahrtechnik kompakt - „Von der Pike auf den Trail" - Teil 2
27.03. | Monatswanderung: Berge und Wälder rund um Löwenstein
28.03. | Monatswanderung MOS: Wanderung
29.03. | BZG KÜN: Jahresversammlung mit Rückblick auf das Bergjahr 2020
31.03. | Stammtisch Senioren

Transporter · Lkw · Anhänger - Vermietung
Angenehm Anders Als Andere
Vertrauen ist gut...
...MAYER ist besser!
Fachkompetente Beratung für individuelle Transportlösungen. Fordern Sie uns!
ERICH MAYER LKW-VERLEIH GmbH
Karl-Wüst-Straße 30 - 32 · 74076 Heilbronn
Tel: 07131 176061 · Fax: 07131 164916
info@autoverleih-mayer.de
MAYER AUTO-VERLEIH
www.AUTOVERLEIH-MAYER.de

Getränke SCHARLY
HANDEL&LOGISTIK
Gellmersbacher Str. 41 · 74246 Eberstadt
Tel. 07134/4556 · Fax 07134/14968
www.getraenke-scharly.de
Partner der Gastronomie

April

02.04. | Die Alten Vierziger Stammtisch

03.04. | Tour MB-03: Fahrtechnik kompakt - „Von der Pike auf den Trail" - Teil 3

04.04. | Monatswanderung MOS: Osterwanderung von Diedesheim nach Kailbach (30km)

04.04. | BZG EPP: D'Ottilienberg ruft: „D'Turm isch uff"

08.04. | Seniorenwanderung KÜN

09.04. | Vortrag EPP: Brückenbau und Fertigstellung

11.04. | Monatswanderung SHA: Höhen und Tiefen entlang der Fichtenberger Rot

12.04. | BZG-Treffen KÜN

14.04. | Tour MB-04: Fahrtechnik - „Balance"

15.04. | Tour MB-05: Fahrtechnik - „Springen-Airtime"

15.04. | Seniorenwanderung: Rund um Weinsberg

17.-18.04. | Tour BW-01: Alpine Pfade auf der Schwäbischen Alb

17.-24.04. | Tour SK-01: Sportklettern für Fortgeschrittene

18.04. | Monatswanderung: Murrhard-Felsenlabyrinth, Grenzsteinweg (mit der BZG Öhringen)

18.04. | Monatswanderung EPP: Unteröwisheim

18.04. | Monatswanderung KÜN: Kochertal

18.04. | Monatswanderung ÖHR: Murrhard-Felsenlabyrinth, Grenzsteinweg-Murrhard

21.04. | Mitgliederversammlung DAV Sektion Heilbronn

22.04. | Tour MB-06: Fahrtechnik - „Droppen"

23.04. | BZG-Treffen MOS

24.04.-01.05. | Tour SK-02: Von der Halle an den Fels - Castelbianco (Ligurien/IT)

25.04. | FG KÜN: Kletterhalle Belzhag

27.04. | Tour MB-07: Fahrtechnik - „Step up - Step down"

28.04. | Stammtisch Senioren

Abkürzungen:

EPP	BZG Eppingen
KÜN	BZG Künzelsau
MOS	BZG Mosbach
ÖHR	BZG Öhringen
SHA	BZG Schwäbisch Hall
FG	Familiengruppe
JG	Jugendgruppe

Wenn man einen Finanzpartner hat, der den Sport in der Region fördert – wie die Sektion Heilbronn des Deutschen Alpenvereins.

LBS
Sparkassen Versicherung
LBBW

Wenn's um Geld geht
Kreissparkasse Heilbronn

www.ksk-hn.de